

Melanie Erlinger · Alexandra Kopf · Clemens Löcker

Knobel entdeckt die Welt

2



Bildnachweis

4, 5, 14, 20, 30, 36, 46, 56, 66, 72, 78, 86 Pinnwand: 7th Son Studio/Shutterstock.com **6** Atmendes Kind: Master1305/Shutterstock.com **10** Malendes Kind: Srijaroen/Shutterstock.com **17** Kind: solstizia/123RF.com **28** Fröhliches Kind: rawpixel/123RF.com **30** Kugelschreiber: BonD80/Shutterstock.com **32.1** Astronaut: Zoomik/Shutterstock.com **32.2** Schalter: Andrey_Popov/Shutterstock.com **32.3** Magnet: New Africa/Shutterstock.com **33** Heißluftballon: Curtis_Johnson/iStock.com **35** Entspanntes Kind: brusinski/iStock.com **38** Körpermodell: Clemens Löcker **41** Kinderaugen: verkoka/123RF.com **44.1** Körperumriss: Clemens Löcker **44.2** Körpermodell 1: Clemens Löcker **44.3** Körpermodell 2: Clemens Löcker **47.1** Gepresste Blume: svrid79/123RF.com **47.2** Zeitungsstapel: olegdudko/123RF.com **47.3** Bast: Knaupe/iStock.com **47.4** Glitzer: dezn56/Shutterstock.com **47.5** Schere: Lifestyle Travel Photo/Shutterstock.com **47.6** Wolle: oksana2010/Shutterstock.com **49** Kind: valiza/123RF.com **50** Wörthersee: jobra78/Shutterstock.com **56.1** Buche: swkunst/iStock.com **56.2** Tanne: fi_ina/iStock.com **60.1** Specht: dirkdanielmann/123RF.com **60.2** Waldspaziergang: stockbroker/123RF.com **61** Lawine: Denis Radermecker/Shutterstock.com **63** Kind: Oksana Shufrych/Shutterstock.com **67** Kind im Lotussitz: lufimo_gan/123RF.com **72.1** Heißluftballon: Gainew Gallery/Alamy **72.2** Otto Lilienthal: GRANGER - Historical Picture Archive/Alamy **72.3** Da Vinci: Flugschraube: ART Collection/Alamy **73.1** Da Vinci: Flugschraube: ART Collection/Alamy **73.2** Schneckenklee: Alaa AbuMadi/Shutterstock.com **73.3** Ahornsamen: ALEXANDER KOLIKOV/Shutterstock.com **74.1** Falke: boukeatema/123RF.com **74.2** Heißluftballon: Gainew Gallery/Alamy **74.3** Otto Lilienthal: GRANGER - Historical Picture Archive/Alamy **75** Kind: LightField Studios/Shutterstock.com **81** Kind: Satyrenko/Shutterstock.com **84.1** Fish and Chips: kwasny221/123RF.com **84.2** Sushi: Ryzhkov Photography/Shutterstock.com **84.3** Grashüpfer: 5l/Shutterstock.com **84.4** Maisbrei: lullia Timofeeva/Shutterstock.com **84.5** Mango-Salat: Pixel-Shot/Shutterstock.com **86** Jausenbox: graletta/Shutterstock.com **91.1** Recycling-Symbole: Aleksandra Djukic/Shutterstock.com **91.2** Recycling: photka/Shutterstock.com **91.3** Plastikmüll: curtoicuro/iStock.com **91.4** Papiermüll: Olga_Ratova/Shutterstock.com **92.1** Frosch: onnadasrilawong/123RF.com **92.2** Puppe: canbedone/123RF.com **92.3** Holzspielzeug: calvste/123RF.com **92.4** Holzwagen: danielsbfoto/123RF.com

Knobel entdeckt die Welt 2

Mit Bescheid vom 28. März 2024, GZ: 2023-0.325.969, erklärt das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung das Unterrichtsmittel *Knobel entdeckt die Welt 2* in der vorliegenden Fassung gemäß § 14 Abs. 2 und 5 des Schulunterrichtsgesetzes, BGBl. Nr. 472/86, und gemäß den derzeit geltenden Lehrplänen als für den Unterrichtsgebrauch für die 2. Schulstufe an Volksschulen im Unterrichtsgegenstand Sachunterricht (Lehrplan 2023) geeignet.

Schulbuchnummer: 216.125

Autorenteam: Melanie Erlinger, Alexandra Kopf, Clemens Löcker

Redaktion: Julia Fimm, Stephanie Nöbauer

Illustrationen: Nina Hammerle, Herwig Holzmann

Umschlaggestaltung: marinas Medien- und Werbeagentur GmbH

Innenlayout: marinas Medien- und Werbeagentur GmbH auf Basis eines Entwurfs von Manu Tober

Satz: Heinz Hanuschka

Druck: Athesia Druck, Innsbruck

ISBN 978-3-7113-0379-0

1. Auflage: A¹ 2024

© 2024 HELBLING, Rum/Innsbruck

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk einschließlich aller Inhalte ist ganz und in Auszügen urheberrechtlich geschützt. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie oder anderes Verfahren) ohne ausdrückliche schriftliche Genehmigung des Verlags nachgedruckt oder reproduziert werden und/oder unter Verwendung elektronischer Systeme jeglicher Art gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt und/oder verbreitet bzw. der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Alle Übersetzungsrechte sowie die Nutzung für Text- und Datamining vorbehalten.

Es darf aus diesem Werk gemäß §42 (6) des Urheberrechtsgesetzes für den Unterrichtsgebrauch nicht kopiert werden.

Melanie Erlinger · Alexandra Kopf · Clemens Löcker

Knobel entdeckt die Welt

2

Inhaltsverzeichnis

1	Vom Zusammenleben	4
2	Vom Fortbewegen und Wohnen	14
3	Von Aufgaben und Berufen	20
4	Vom Forschen und Suchen	30
5	Vom Körper	38
6	Von Veränderungen und der Zeit	46
7	Vom Lebensraum Wald	56
8	Vom Hegen und Pflegen	66
9	Von Flugsamen und fliegenden Menschen	72
10	Vom Feiern und bunten Miteinander	78
11	Vom Mithelfen und Verändern	86

Zeichen



Sprich darüber.



Arbeitet zu zweit.



Forsche.



Arbeitet in der Gruppe.



Hör dir die Geschichte oder die Aufgabe an.



Gestalte Seiten in deinem Forschungsbuch. Das Forschungsbuch begleitet dich durch den Sachunterricht. Noch hat es viele leere Seiten, doch bald ist es bunt gefüllt: Klebe, male oder schreibe hinein, was du entdeckt oder gemacht hast.



Hier wird ein Wort erklärt.

Ich schau auf mich

Bei dieser Aufgabe kannst du entspannen und dich wohlfühlen.

Lesen



Auf diesen Seiten möchte Knobel mit dir lesen.

Projekt



Auf diesen Seiten wartet ein Projekt auf dich.

Das habe ich gelernt!



Ein Kapitel ist zu Ende. Zeig, was du gelernt hast.



Knobel und
begleite mich durch
das Schuljahr.



1. Vom Zusammenleben



Sieh dir die Pinnwand an. Was interessiert dich besonders?
Hast du noch weitere Ideen zum Thema?
Schreibe sie auf die leeren Zettel. Sprich darüber.



Audio: Einstiegsgeschichte hören. / Pinnwand in der Klasse zusammenstellen: Pinnwand aus Kork, eine Magnetwand oder die Tafel dafür nutzen. Kapitelthema wird aufgehängt. Die Kinder sollen Fragen und ihr Vorwissen aufschreiben oder zeichnen und an die Wand heften. Auch die Lehrperson kann Notizen, Projekte und Fragen hinzufügen. Die Pinnwand dient als Gesprächsanlass und Übersicht und stellt den Einstieg in jedes Kapitel dar. Alternative zur Pinnwand: Collage aus eigenen Ideen im Forschungsbuch gestalten.



Die abgebildete Pinnwand gemeinsam betrachten und besprechen, dabei unterschiedliche Notizen als Gesprächsanlass nutzen. Mit den Ideen aus der Klasse vergleichen. Auf leeren Notizzetteln eigene Fragen, Ideen und/oder Vorwissen ergänzen. Welche Frage hast du dir auch schon einmal gestellt? Gibt es Fragen, die du bereits beantworten kannst? Welche unterschiedlichen Gefühle kennst du? Hast du das Wort „Klassenrat“ schon einmal gehört?

Was brauchen wir für unsere Klasse?

1 Weißt du noch alle Klassenregeln aus dem ersten Schuljahr?



Sprich darüber.

2 Was brauchst du, um dich in der Klasse wohlfühlen?

Schreibe deine Wünsche auf.

...die friedliche...
...das Stopp
...nigsten.



3 Lest eure Wünsche vor und ver...
Fasst eure Wünsche zu den s...
...ichtigsten Klassenregeln zusammen.

4 Male und schreibe die K...
regeln auf die erste Seite
deines Forschungsbuchs.



5 Welche Unterschiede gibt es zu den Klassenregeln der ersten Klasse?



Ich schau auf m...



1 Über die Klassenregeln des Vorjahres sprechen. 2 Eigene Wünsche aufschreiben. 3 Notizen aus Aufgabe 2 vorlesen, (an der Tafel) zusammenfassen und die 6 Klassenregeln bilden. 4 Forschungsbuchaufgaben regen dazu an, dass die Kinder ihr Forschungsbuch (spiralisierter A4-Skizzenblock/glattes A4-Heft) einzigartig gestalten. Darin können Erforshtes, Zeichnungen, Fotos, Geschichten und Ähnliches festgehalten werden. Hier: Klassenregeln übertragen. Idee: Jedes Kind „unterschreibt“ in allen Forschungsbüchern mit Fingerabdruck. Warum ist es wichtig, dass sich alle in der Klasse an die Regeln halten wollen? 5 Unterschiede zu den Regeln des Vorjahres feststellen. Warum hat sich etwas geändert? Ich schau auf mich: Zur Ruhe kommen: Atme ein. Zähle langsam bis 3. Atme aus. Zähle langsam bis 3.

Welche Gemeinschaften gibt es?

- 1 Jedes Kind eurer Klasse ist ein wichtiger Teil der Klassengemeinschaft. Ihr gehört alle zusammen. Zeige das in deinem Forschungsbuch. Gestalte dazu eine Seite mit euren Namen.



- 2 Es gibt verschiedene Gemeinschaften. Von welchen Gemeinschaften sprechen die Kinder? Hör zu und hake an. ✓



- Tanzgruppe Tennisverein Waldkinder
 Volleyballgruppe Chor Yogakurs
 Kinderorchester Familie Italienischkurs



- 3 In welchen Gemeinschaften bist du? Was machst du in den Gruppen? Sprecht zu zweit darüber. Tragt ein.



Meine Gemeinschaften	Gemeinschaften von <input type="text"/>

1 Die Klassengemeinschaft im Forschungsbuch darstellen (z. B. Regenbogen, Sonne mit bunten Strahlen, Baum ...). 2 Audio: Geschichten der Kinder über unterschiedliche Gemeinschaften anhören. Anhaken, von welchen Gemeinschaften erzählt wird. Was gefällt den Kindern an ihren Gemeinschaften besonders gut? 3 In PA über eigene Gemeinschaften sprechen. Danach eigene Gemeinschaften und die des zweiten Kindes eintragen. Bist du in einem Verein oder Kurs? Singst du vielleicht in einem Chor? Seid ihr in ähnlichen Gemeinschaften? Zusatzidee: Eine Seite im Forschungsbuch zu einer Gemeinschaft gestalten, zu der man gehört. Dazu schreiben, malen, aus Zeitungen ausschneiden, Bilder mitbringen ...



Warum fühlt sich ein Streit manchmal so schwer an?

1 Hattest du schon einen großen Streit?



Wie hast du dich dabei gefühlt?

2 Bearbeite den Text mit Knobels 4 Leseschritten.



1/4



1. **Text überfliegen:** Lies den Text einmal schnell.



2. **Genau lesen:** Lies den Text noch einmal langsamer und genauer.



3. **Schwierige Wörter markieren:** Lies es ein zweites Mal.
Welche Wörter sind schwierig für dich? Markiere sie.



4. **Bedeutung herausfinden:** Informiere dich darüber,
was die Wörter bedeuten.

Tobi sitzt auf einer Schaukel. Sein Freund Ida sitzt neben ihm.

„Wollen wir ein Weithüpfchen spielen?“, ruft Ida Tobi zu.

„Klar, ich bin dabei!“, antwortet Tobi.

Beide Kinder holen etwas Schwamm. So können sie danach gut abspringen.

„Ich springe jetzt!“, ruft Ida. Sie zählt bis drei und lässt die Schaukel los.

Ida landet in der Wiese und springt in den Ast dorthin, wo sie gelandet ist.

Jetzt ist Tobi dran. Ida zählt: „Eins, zwei.“

Plötzlich schreit sie ganz laut: „Buh!“ Ida lacht.

Aber Tobi lacht gar nicht. Er erschrickt sehr vor Idas Schrei.

So kann Tobi nicht weiter spielen und fällt hin.

„Du bist gemein! Das war Absicht. Du wolltest nur gewinnen“, sagt er wütend.

„Nein, das war nur Spaß“, meint Ida. Tobi geht enttäuscht nach Hause.

Am nächsten Tag in der Schule möchte er nicht mit Ida sprechen.

Sie ist ihm nicht mehr wie seine Freundin an.

Am Nachmittag geht es Tobi anders als sonst. Fast jeden Tag trifft er Ida

am Spielplatz. Doch was jetzt? Er möchte so gerne mit ihr spielen.

Aber die Wut in seinem Bauch ist noch viel zu stark.

Was soll Tobi nur machen?

1 Über die Gefühle bei/nach einem Streit sprechen. 2 Audio: Erklärung zu Knobels 4 Leseschritten anhören. Lesetext (Dilemmageschichte) bearbeiten (Knobels 4 Leseschritte). In einer Kleingruppe oder im Plenum über die philosophische Frage sprechen: Was ist Streit? (Möglicher Ablauf: In die Sesselkreismitte die auf einem Blatt notierte Frage legen. Gesprächsball an ein Kind weitergeben, das etwas sagen möchte. Gemeinsam Gedanken zur Frage sammeln. Wertschätzend auf die Beiträge eines jeden Kindes eingehen.)



3 Finde eine Überschrift für die Geschichte. Schreibe sie über den Text.

4 In dieser Geschichte ist Tobi in einem Dilemma*. Was ist sein Problem? Schreibe in ganzen Sätzen.

*Dilemma
Das ist eine Situation, in der man sich zwischen zwei meistens unangenehmen Dingen entscheiden muss.



5 Wie fühlt sich Tobi in der Geschichte? Markiere an. Fällt dir noch ein Gefühl ein? Markiere und schreibe es in die Box.

 wütend	 ängstlich	 froh	 traurig	 stark
 beliebt	 stolz	 nachdenklich		

6 Warum hast du diese Gefühle gewählt? Vergleiche.



7 Was würdest du in Tobis Situation tun? Warum?



3 Eine Überschrift für die Dilemmageschichte finden und über die Geschichte schreiben. 4 Das Problem des Buben in der Geschichte in ganzen Sätzen beschreiben. 5 Gefühle des Buben in der Geschichte erkennen und anhaften. Was bedeuten die Gefühle? Wie hast du dich schon einmal gefühlt? In welcher Situation hast du dich so gefühlt? 6 Die gewählten Gefühle in PA begründen. 7 Sich in die Situation des Buben in der Geschichte hineinversetzen. Darüber sprechen, wie man sich in seiner Lage verhalten würde. Welche Lösungen für Tobis Situation hast du gefunden? Warum ist das deiner Meinung nach eine gute Lösung? Wie, denkst du, würde Ida auf den Lösungsvorschlag reagieren?

Wie sagen wir einander, was uns beschäftigt?

- 1 Es ist wichtig, anderen zu sagen, wie du dich fühlst oder was dich stört. Die Satzanfänge können dir helfen:



Ich fühle mich ...

Mir ist aufgefallen, dass

Für mich war es nicht in Ordnung, dass ...

Mir ...

Ich wünsche mir von dir, dass ...

- 2 In der Klasse kann es passieren, dass du manchmal verärgert bist. Lies die Sätze links. Wie kannst du das friedlich sagen? Verbinde.

Hast du schon wieder meinen Bleistift genommen, ohne mich zu fragen?

Es tut mir weh, wenn du mich an der Hand ziehst. Halte bitte etwas fest.

Geh da weg! Das war mein Platz!

Ich kann mich nicht konzentrieren. Bitte arbeite leiser.

Ständig bist du so laut beim Arbeiten. Das nervt!

Ich möchte mich wieder auf meinen Platz setzen.

He, du hast mich angerempelt! Geh weg!

Mir ist aufgefallen, dass du dir meinen Bleistift ausleihst. Bitte frag mich beim nächsten Mal.

- 3 Schreibe die Satzanfänge für Ich-Botschaften aus Aufgabe 1 in dein Forschungsbuch. Fallen dir noch weitere ein?



- 4 Gestaltet ein Plakat in der Klasse. Für jede Botschaft, die ihr von jemandem hört, dürft ihr ein kleines Bild auf das Plakat malen. Wie viele Bilder könnt ihr gemeinsam in einem Monat sammeln?



1 Begriff Ich-Botschaft klären und besprechen. Einzelne Satzanfänge besprechen. Beispiele für das Satzende finden. 2 Unterschied zwischen verärgert und friedlicher Sprache erkennen. Miteinander verbinden. Eventuell gemeinsam weitere Beispiele finden. In welchen Situationen hast du schon einmal etwas verärgert gesagt? Wie hättest du es anders sagen können? 3 Satzanfänge aus Aufgabe 1 ins Forschungsbuch schreiben. Überlegen, welche anderen Satzanfänge für Ich-Botschaften in Frage kommen. 4 Methode Plakat gestalten: Für einen Monat auf einem Plakat für jede wahrgenommene Ich-Botschaft ein kleines Bild malen. Idee: Plakat von Monat zu Monat erneuern und mit dem Vormonat vergleichen.



Was ist ein Klassenrat?

- 1** Im Klassenrat kannst du darüber sprechen, wie es dir in der Klasse geht. Hör zu, was die Kinder vom Klassenrat erzählen. Kreise ein, wenn du etwas davon im Bild entdecken kannst!



- 2** Warum kann ein Klassenrat gut für eure Klassengemeinschaft sein? Welche Regeln sind dabei wichtig?



- 3** Ordne den Ablauf des Klassenrats von 1 bis 5.

- Wir beenden den Klassenrat und gehen auf unsere Plätze zurück.
- Wir sprechen darüber, was uns in der Klassengemeinschaft beschäftigt. Hier sind die Ich-Botschaften besonders wichtig.
- Wenn ich möchte, berichte ich, worauf ich in dieser Woche stolz bin.
- 1 Wir bilden einen Sesselkreis.
- Komplimente-Runde: Wir können uns gegenseitig sagen, was wir aneinander toll finden.

1 Audio: Erzählungen über den Klassenrat anhören. Dabei das Bild betrachten und einkreisen, was beschrieben wird. Was haben die Kinder über den Klassenrat berichtet? Was wird im Klassenrat gemacht? **2** Darüber nachdenken, warum ein Klassenrat für die Klassengemeinschaft wichtig ist und was dabei zu beachten ist. Im Plenum darüber sprechen. **3** Basierend auf den Informationen aus dem Audio zu Aufgabe 1 den Ablauf eines Klassenrats ordnen. In einer Kleingruppe oder im Plenum über die philosophische Frage sprechen: Was bedeutet es, stolz zu sein?



4. Bereite dich auf den ersten Klassenrat vor.

Schreibe oder zeichne, worauf du in dieser Woche besonders stolz bist.

Gibt es etwas, das dich beschäftigt und du gerne besprechen möchtest?

Was wünschst du dir, damit das nicht mehr vorkommt?

Wem möchtest du ein Kompliment machen und wofür?



5. Überlegt nach eurem ersten Klassenrat: Was ist gut gelungen und was noch nicht so gut? Zeichnet ein 😊 oder ☹️ ein. Sprecht zu zweit darüber.

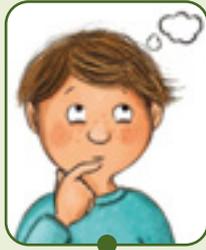
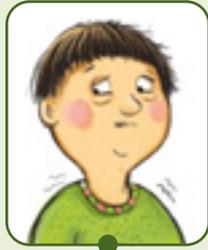


Nur das Gespräch mit Rezaul hat gesprochen.	☹️
Alle Kinder, die Themen einbringen wollten, kamen an die Reihe.	☹️
Wir konnten alle Sach-Botschaften formulieren.	☹️
Wir haben Lösungen für die angesprochenen Themen gefunden.	☹️
Wir haben uns Zeit für die Komplimente-Runde genommen.	☹️

4 Methode Klassenrat: Zur Vorbereitung auf den ersten Klassenrat die einzelnen Abläufe genau besprechen und klären. Welche Gesprächsregeln sind im Klassenrat wichtig? Wozu dient der Gesprächsball? Wie könntest du sagen, worauf du stolz bist? Was ist wichtig, wenn du jemandem sagst, was dich stört? Wie formuliert man einen Wunsch? Was genau ist ein Kompliment und wie kann man es formulieren? / Fragen individuell beantworten. **Klassenrat in der Klasse umsetzen.** **5 Kurze Reflexion nach dem ersten Klassenrat.** Aussagen bewerten und in PA besprechen. Was hat dir am besten gefallen? Was würdest du beim nächsten Mal ändern?



1 Wie fühlen sich die Kinder? Verbinde.



nachdenklich

beleidigt

ängstlich

stolz

froh

2 Bei welchen 2 Situationen handelt es sich um ein Dilemma? Hake an.

- Ich bin auf zwei Geburtstagsfeiern eingeladen und weiß nicht, welche ich besuchen soll.
- Mein Radiergummi ist spurlos verschwunden.
- Knobel weiß nicht, ob er neben Lisa oder Paul sitzen soll.
- Ich esse nicht gerne Pizza, aber es gibt sie zum Mittagessen.

3 Welche Sätze sind Ich-Botschaften? Male grün an.

Kannst du aufhören mich dauernd zu nerven?

Mich stört, dass es hier so unordentlich ist.

Geh weg!

Ich fühle mich nicht gut, wenn du so mit mir umgehst.

Du nimmst dauernd meinen Radiergummi!

4 Was war besonders interessant? Zeichne oder schreibe.



2. Vom Fortbewegen und Wohnen



Sieh dir die Pinnwand an. Was interessiert dich besonders?
Hast du noch weitere Ideen zum Thema?
Schreibe sie auf die leeren Zettel. Sprich darüber.

Öffentliche Verkehrsmittel

Wie wird aus... Haus ein Zuhause?

Was braucht man in einem Haus oder einer Wohnung, um dort leben zu können?

Wie Menschen wohnen

Mustersseite

helbling.com

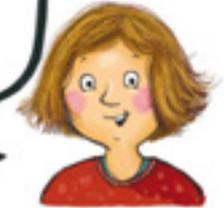
Audio: Einstiegsgeschichte hören. / Gemeinsam in der Klasse Pinnwand oder in Einzelarbeit Collage im Forschungsbuch gestalten. / Die abgebildete Pinnwand gemeinsam betrachten und besprechen, dabei die Notizen als Gesprächsanlass nutzen. Mit den Ideen aus der Klasse vergleichen. Auf leeren Notizzetteln eigene Fragen, Ideen und/oder Vorwissen ergänzen. Was ist ein öffentliches Verkehrsmittel? Weißt du, wie Menschen in anderen Teilen der Welt wohnen?



Muss man immer mit dem Auto fahren?

1 Lies den Text. Was denkst du darüber?

Oft fahren Menschen sehr kurze Strecken mit dem Auto. Diese kann man auch zu Fuß, mit dem Roller, Fahrrad oder Bus zurücklegen. Ist dir schon aufgefallen, dass oft nur zwei Personen in einem Auto sitzen? In einen Autozug passen viel mehr Menschen. Ist es nötig, immer mit dem Auto zu fahren? Durch die vielen Autofahrten entstehen Staus und die Abgase sind schädlich für die Umwelt und für uns Menschen.



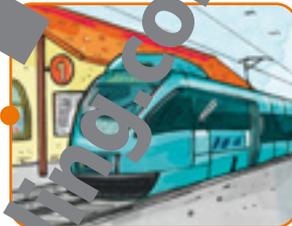
2 Es gibt viele verschiedene Verkehrsmittel. Verbinde jedes Bild mit dem passenden Wort.



U-Bahn



Autobus



Straßenbahn



Taxi



3 Was ist eine Fahrgemeinschaft? Welche Vorteile und Nachteile gibt es?



Wie wäre es mit Fahrgemeinschaften ohne Autos?



1 Text gemeinsam lesen, unbekannte Begriffe klären, persönliche Meinungen äußern. Warum ist es besser, wenn möglich mit dem Bus/Zug/der U-Bahn zu fahren, statt mit dem Auto? Welche Wege legen deine Familie und du im Auto zurück? Welche Wege legt ihr mit anderen Verkehrsmitteln oder zu Fuß zurück? 2 Abbildungen den Bezeichnungen der Verkehrsmittel zuordnen. Welche dieser Verkehrsmittel kennst du? Welche Verkehrsmittel hast du selbst schon benutzt? 3 Überlegungen anstellen, Vor- und Nachteile nennen. Kennst du jemanden, der in Fahrgemeinschaften unterwegs ist? Für welche Personen können sie nützlich sein? In einer Kleingruppe oder im Plenum über die philosophische Frage sprechen: Was wäre anders, wenn es keine Autos gäbe? Was könntest du nicht mehr machen? Was wäre besser?



Wie wohnen die Menschen?

1 Bearbeite die Texte mit Knobels 4 Leseschritten.



1. Text überfliegen



3. Schwierige Wörter markieren



2. Genau lesen



4. Bedeutung herausfinden

1 Das ist eine Rundhütte in Afrika. Sie wurde aus Holz, Lehm und Sand gebaut. Das Dach ist aus Gras. Es gibt nur einen Raum. In der Mitte ist eine Feuerstelle. Das Licht kommt durch die Tür. Es gibt keine Fenster.

4 Hier sieht du eine Jurte in Asien. Das ist ein großes Zelt aus Holz, Leder und Stoff. Jede Jurte hat einen Eingang. Das Licht kommt von oben hinein. Es gibt nur einen einzigen Raum mit Herd und Schlafplatz.

5 Das sind Pfahlbauten an einem Fluss in Südamerika. Man nennt sie Palafitos. Es stehen viele von ihnen nebeneinander. Sie werden aus Holz gebaut und bunt bemalt.

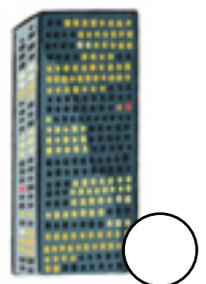
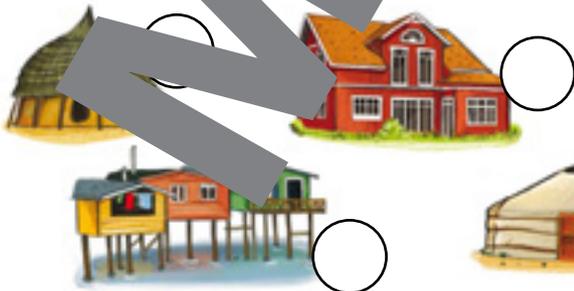
5 Das Hochhaus steht in einer großen Stadt in Nordamerika. Dort leben viele Menschen. Daher baut man auch sehr hohe Häuser. Aufzüge bringen dich schnell hinauf und hinunter.

6 Das Blockhaus steht in einem Land in Nordamerika. Blockhäuser sind oft aus Holz und gelb. Fenster und Türen sind weiß. Das Haus wurde aus Stein gebaut und hat zwei Stockwerke.

6 Den australischen Bauernhof nennt man Farm. Die Farm ist groß und hat nur ein Stockwerk. Die nächsten Häuser sind weit entfernt. Man braucht ein Auto oder sogar ein Flugzeug, um sie zu erreichen.



2 Welches Bild passt zur Beschreibung? Tragt die Zahlen ein.



1 Audio: Kurzerklärung zu Knobels 4 Leseschritten anhören. Sachtexte bearbeiten (Knobels 4 Leseschritte). 2 In PA Behausungen mittels Zahlen den Beschreibungen zuordnen. Auf welchem Kontinent/Erdteil leben wir? In welchem Haus würdest du gerne leben? Warum? Zusatzidee: Suche die Kontinente auf der Weltkarte.



3 Lies die Sätze. Richtig oder falsch? Hake an.

	richtig	falsch
Aufzüge bringen die Menschen schnell in die Jurte.		
In Südamerika findet man Pfahlbauten.		
Das Dach einer Rundhütte besteht aus Gras.		
Die australischen Farmen liegen oft weit auseinander.		
In Hochhäusern gibt es keine Fenster, das Licht kommt durch die Tür.		

4 Was haben die Häuser gemeinsam? Was ist anders? Sprich darüber.

5 Schau genau und kreise die gesuchten Wörter in jeder Zeile ein.

Blockhaus	Bolckhaus	Blochhaus	Blockhausu	Blockhaus	Blickhaus
Hochhaus	Hochha	Hochaus	Hochhaus	Hochhasu	Hochhaus
Rundhütte	Rundhüte	Rundhütte	Rundhütte	Rindhütte	Rundütte
Jurte	Jurtä	Jurte	Yurte	Jurte	Jurtte
Pfahlbau	Pfahnbau	Pfahlbau	Pfahlbua	Pfhalbau	Pfahlbau

Ich schaue auf mich.



3 Aussagen lesen und entscheiden, ob sie richtig oder falsch sind. Bei falschen Aussagen: Was ist falsch? Wie müsste es richtig heißen? 4 Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Behausungen finden. Woraus werden die Behausungen gebaut? Wie viele Stockwerke gibt es? Gibt es mehrere Räume? 5 Genau lesen und korrekte Wörter einkreisen. Wie oft findest du jedes Wort? Ich schaue auf mich: Zelt bauen: Strecke deine Hände hoch in die Luft. Lege die Hände auf den Boden. Wandere mit den Füßen ein paar Schritte zurück. Wandere mit den Füßen wieder zu deinen Händen. Wiederhole.

Wie wird aus einem Haus ein Zuhause?

1 Was gibt es bei dir zu Hause? Hake an. Ergänze noch zwei weitere Dinge.



2 Was braucht ihr, damit es sich nach eurer Wohnung zu Hause anfühlt? Schreibt eure Ideen auf. Vergleicht mit anderen Gruppen.



3 Bei einer guten Infrastruktur* sind alle Dinge in deiner Nähe. Trage ein.

Supermarkt
 Schule
 Krankenhaus
 Park

Im _____ werden
zum Beispiel Menschen beschäftigt.

Im _____ kaufst du
Lebensmittel ein.

In dem _____ lernst du
viele Dinge.

Im _____ spielst du
draußen mit anderen Kindern.

***Infrastruktur:**
Alles, was du in deiner Umgebung brauchst. Supermärkte, Parks, Schulen, öffentliche Verkehrsmittel und die Müllabfuhr gehören zum Beispiel dazu.



1 Überlegungen zu Einrichtungsgegenständen anstellen. Was brauchst du täglich? Worauf könntest du auch verzichten? Wie würde ein Tag ohne Wasser aus dem Wasserhahn aussehen? Was würdest du ohne ... machen? 2 Überlegen, was aus einer Behausung ein „Zuhause“ macht. Womit beschäftigst du dich oft/täglich? Was macht dein Zuhause gemütlich? Wo verbringst du viel Zeit? Mit wem verbringst du viel Zeit? 3 Den Begriff „Infrastruktur“ klären. Worauf möchtest du nicht verzichten? Fallen dir noch weitere Einrichtungen ein? In einer Kleingruppe oder im Plenum über die philosophische Frage sprechen: Wie wird aus einem Haus ein Zuhause?



1 Welche Verkehrsmittel kann man statt des Autos nützen? Schreibe auf.

2 Was brauchst du, damit du dich in deiner Zuhause wohlfühlst? Hake an.

- | | | | |
|------------------------------------|--------------------------------------|--|--------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Bad | <input type="checkbox"/> Kletterwand | <input type="checkbox"/> Schreibtisch | <input type="checkbox"/> Sessel |
| <input type="checkbox"/> Fernseher | <input type="checkbox"/> Laptop | <input type="checkbox"/> Duschnebel | <input type="checkbox"/> Spielsachen |
| <input type="checkbox"/> Balkon | <input type="checkbox"/> Badewanne | <input type="checkbox"/> Waschmaschine | <input type="checkbox"/> Kühlschrank |
| <input type="checkbox"/> Pflanzen | <input type="checkbox"/> Bücherregal | <input type="checkbox"/> Kleiderhaken | <input type="checkbox"/> Heizung |

3 Setze die Wörter ein.

-

Die Menschen leben überall auf der in unterschiedlichen Häusern. Einige Behausungen bestehen nur aus einem einzigen . Manche Menschen leben in Pfahlbauten, am . Schnelle Aufzüge bringen die Menschen in nach oben und nach unten. Bauernhöfe in Australien heißen .

4 Was war dir besonders interessant? Zeichne oder schreibe.

Wesentliche Kapitelinhalte wiederholen und festigen: 1 Überlegen, welche Alternativen es zum Auto gibt. 2 Überlegen, was man persönlich zum Wohnen und Wohlfühlen benötigt. 3 Fehlende Wörter in den Lückentext einsetzen. 4 Den Inhalt des Kapitels darstellen, der am interessantesten war.

3. Von Aufgaben und Berufen



-  Sieh dir die Pinnwand an. Was interessiert dich besonders?
Hast du noch weitere Ideen zum Thema?
Schreibe sie auf die leeren Zettel. Sprich darüber.



Audio: Einstiegsgeschichte hören. / Gemeinsam in der Klasse Pinnwand oder in Einzelarbeit Collage im Forschungsbuch gestalten. / Die abgebildete Pinnwand gemeinsam betrachten und besprechen, dabei die Notizen als Gesprächsanlass nutzen. Mit den Ideen aus der Klasse vergleichen. Auf leeren Notizzetteln eigene Fragen, Ideen und/oder Vorwissen ergänzen. Weißt du, in welchem Beruf ein Stethoskop verwendet wird? Wo ist eine Tierpflegerin oder ein Tierpfleger angestellt?



Wie verteilen wir Aufgaben?

1 Wie in der Klasse ist es auch in der Familie wichtig, Aufgaben zu verteilen. Welche Aufgaben erledigst du am liebsten? Schreibe.

Lieblingsaufgaben zu Hause	Lieblingsaufgaben in der Schule
♥	♥
♥	♥

2 Wertet in der Klasse aus: Welche Aufgabe ist am beliebtesten?

Die beliebteste Aufgabe zu Hause ist _____.

Die beliebteste Aufgabe in der Schule ist _____.

3 Wer übernimmt in deiner Familie welche Aufgaben? Ergänze Namen und weitere Aufgaben. Hake an



mein Zimmer aufräumen				
kochen				
Geschirrspüler ausräumen				
Badezimmer putzen				
einkaufen				



4 Wie macht ihr euch zu Hause aus, wer welche Aufgaben übernimmt?

Sprecht zu zweit darüber.

1 Lieblingsaufgaben eintragen. Warum erledigst du ... am liebsten? 2 MINT: Daten sammeln und analysieren: Ergebnisse an der Tafel zusammentragen und per Strichliste auswerten. 3 Eintragen, welche Aufgaben von wem in der Familie übernommen werden. 4 In PA darüber sprechen, wie die Aufgabenverteilung in der Familie erfolgt.

Wer arbeitet wo?

- 1 Es gibt Orte, an denen Menschen mit unterschiedlichen Berufen arbeiten. Schreibe die Berufe zu den drei Orten.



Verkäuferin • Lehrer • Zahnarzt • Direktorin • Pfleger
 Kassiererin • Augenärztin • Schulwart • Sekretärin • Kinderärztin
 Lehrkraft • Laborarbeiter



- 2 Welche anderen Orte gibt es, an denen Menschen mit unterschiedlichen Berufen arbeiten? Denkt zu zweit darüber nach. Schreibt die Orte in eure Forschungsbücher.



- 3 Schau die vier Arbeitsstellen an. Denk an ihre Öffnungszeiten. Wo haben sie gemeinsam? Warum ist es so? Bespreche.

Polizei Supermarkt Krankenhaus Taxi

Mir fehlen die ...

1 Berufe aus dem Kasten den drei Orten zuordnen. Was ist die Aufgabe eines/einer ... im Krankenhaus/im Supermarkt/in der Schule? Welche Berufe braucht man noch an diesen Orten? Kennst du jemanden, der/die im Krankenhaus, Supermarkt oder in der Schule arbeitet? 2 In PA darüber nachdenken, an welchen anderen Arbeitsorten unterschiedliche Berufe benötigt werden. Im Forschungsbuch sammeln. Welche Aufgaben haben die Menschen in den Berufen an diesen Orten? 3 Gemeinsamkeit (= an diesen Arbeitsorten wird 24 Stunden gearbeitet/sie sind den ganzen Tag geöffnet) herausfinden. Warum ist es in diesen vier Bereichen notwendig, dass sie 24 Stunden besetzt sind? Könnte man auf einen Beruf, der hier zuständig ist, verzichten?

Wie helfen Menschen anderen?

1 Viele Menschen helfen anderen Menschen, Tieren oder der Umwelt. Oft machen sie das freiwillig und bekommen kein Geld dafür. Es gibt aber auch Berufe, in denen man anderen hilft. Schau die Bilder an. Hör gut zu und trage die Zahlen ein.



122 – Die Feuerwehr eilt herbei!
110 – Schon kommt die Polizei!
144 – Die Rettung ist bald hier!



2 Was passiert in der Geschichte? Was machen die Kinder und Knobel?



1 Audio: Die gehörten Sätze mittels Zahlen den passenden Bildausschnitten zuordnen. Über die drei Einsatzorganisationen und ihre Einsatzgebiete sprechen. Konntest du schon einmal Situationen mit der Feuerwehr, Rettung und/oder Polizei beobachten? **2** Die Bildgeschichte betrachten und im Plenum erzählen. Die vier W-Fragen im Falle des Absetzens eines Notrufs thematisieren. In welchen Situationen würdest du die Feuerwehr/Rettung/Polizei anrufen?



Was macht man in diesen Berufen?

1 Bearbeite die Texte mit Knobels 4 Leseschritten.



Mia, 35 Jahre, Lehrerin:

„Ich bin Klassenlehrerin in einer Volksschule. So bereite ich die Kinder vier Jahre lang und lerne sie sehr gut kennen. Das finde ich am besten. In der Früh bin ich vor den Kindern da. Ich sehe mir nochmal an, was ich für den Tag vorbereitet habe. Auch in den Pausen bin ich bei den Kindern. Nach dem Unterricht kontrolliere ich Bücher und Hefte. Ich bereite den nächsten Schultag vor, stelle Material her, kopiere Arbeitsblätter und hänge etwas in der Klasse auf. Ich mag an meinem Beruf, dass ich jeden Tag mit den Kindern etwas Neues erlebe.“



Frederic, 51 Jahre, Gärtner:

„Als Gärtner pflanze, säe und pflanze ich Pflanzen. Ich säe Samen und pflege die Keimlinge. Wenn die Pflanzen groß werden, topfe ich sie um. Aus den Keimlingen werden Blumen, Sträucher und Bäume. Ich mag es, wenn die Pflanzen wieder ein Stück gewachsen sind. Wenn sie groß genug sind, werden sie verkauft. Ich berate die Kunden und Kundinnen, wenn sie Fragen zu ihrem Garten haben. Manchmal wollen sie wissen, wie sie ihre Ideen im Garten am besten umsetzen können.“

Sara, 43 Jahre, Tierpflegerin:

„Ich arbeite als Tierpflegerin in einem Tierpark. Ich füttere die Tiere und mache die Gehege sauber. Ich weiß gut darüber Bescheid, was die Tiere fressen, wie sie sich wohlfühlen und wie sie sich in freier Natur verhalten. Ich beobachte sie genau. So merke ich, wenn etwas nicht stimmt oder sie verletzt sind. Das Beobachten mag ich besonders gerne. Manchmal muss ich auch nachts arbeiten, da einige Tiere nachtaktiv sind. Es ist mir sehr wichtig, dass es den Tieren gut geht.“





2 Was mögen die drei Personen an ihrem Beruf? Schreibe auf.

Lehrerin: _____

Gärtner: _____

Tierpflegerin: _____

3 Welche Aufgaben haben Gärtner oder Gärtnerinnen? Hake an.

Pflanzen gießen

Pflanzensamen säen

Tiere pflegen

Kundinnen und Kunden beraten

Pflanzen umtopfen

Gemüse kochen

4 Was muss eine Tierpflegerin oder ein Tierpfleger gut können? Schreibe drei Dinge in dein Forschungsbuch. Male das Tier das du am liebsten pflegen würdest. Vergleiche mit einem anderen Kind.



5 Welche drei Berufe hättest du am liebsten? Warum?



Schreibe auf und erzähle darüber.

2 Aus den Texten entnehmen, was die drei Personen besonders an ihrem Beruf mögen, und aufschreiben. Was denkst du ist noch toll an den drei Berufen? Was würde dir daran gefallen? 3 Aufgaben eines Gärtners/einer Gärtnerin anhaken. Welche Aufgaben sind noch im Text vorgekommen? 4 Sich Gedanken darüber machen, was eine Tierpflegerin/ein Tierpfleger gut können muss. Tier malen, das man gerne pflegen würde. Warum denkst du, sind diese Dinge wichtig in diesem Beruf? 5 Eine Auswahl zwischen den drei Berufen treffen und begründen. Im Plenum darüber sprechen. Zusatzidee: In der Klasse so viele Berufe wie möglich auf einem Plakat sammeln und zählen. Anzahl der gesammelten Berufe aufschreiben.



Wer arbeitet womit?

- 1 Wofür werden die Gegenstände gebraucht? In welchen Berufen werden sie verwendet? Verbinde. Sprich darüber.



 Schneebeesen	Szenen filmen	Ärztin oder
 Stethoskop	Zutaten schaumig schlagen	Bäuerin oder Bauer
 Kamera	Körpergeräusche abhören	Köchin oder Koch
 Mistgabel	zwei Werkstücke zusammenpressen	Tischler oder Tischlerin
 Schraubzwinge	Werkstück auslösen	Kameramann oder Kamerafrau

- 2 Frage Erwachsene: Welche Gegenstände brauchen sie in ihrem Beruf? Bringen sie einen Gegenstand oder ein Bild davon mit.

- 3 Stell der Klasse einen mitgebrachten Gegenstand vor.



- 4 Zeichne einen der mitgebrachten Gegenstände so genau wie möglich in dein Forschungsbuch. Schreibe dazu, wie der Gegenstand heißt und wofür er verwendet wird.



- 5 Kennst du jemanden, der deiner Klasse gerne von seinem oder ihrem Beruf erzählen möchte? Lade ihn oder sie ein.



1 Nach dem Verbinden Sätze im Plenum formulieren (z. B. Die Bäuerin mistet mit der Mistgabel den Stall aus.). Kennst du noch andere Gegenstände, die in diesen Berufen verwendet werden? 2 Einen Gegenstand aus dem Beruf einer Person erfragen und ihn oder ein Bild davon mitbringen. 3 Über den Gegenstand erzählen. Idee: Zuerst den Gegenstand beschreiben, danach die Klasse raten lassen, in welchem Beruf er verwendet wird. Welche Gegenstände kannst du bereits? Welche überhaupt nicht? Wie viele Gegenstände kannst du noch benennen? 4 Methode Zeichnung: Einen der mitgebrachten Gegenstände ins Forschungsbuch zeichnen und benennen/beschreiben. 5 Erwachsenen/Erwachsene einladen, der/die von seinem/ihrer Beruf berichten möchte.

Was bedeutet Dienstleistung?

- 1 Was haben eine Polizistin und ein Pfleger gemeinsam? Lies den Text.

Es gibt Berufe, in denen man etwas aus Rohstoffen* herstellt. Es gibt aber auch Berufe, in denen man etwas für andere Menschen macht. Man pflegt oder unterrichtet sie zum Beispiel. Man hilft ihnen oder unterhält sie. In solchen Berufen muss man gerne mit anderen zusammen sein und mit ihnen reden oder sich um sie kümmern. Diese Berufe heißen Dienstleistungsberufe.

Stoffe, die aus der Natur kommen, aus denen etwas hergestellt wird. Zum Beispiel: Holz, Kohle, Öl, aber auch Pflanzen und Tiere.



- 2 Welche Aufgabe passt zu welchem Dienstleistungsberuf? Male an.

				
Krankenpfleger	Polizistin	Architektin	Tänzer	Sozialarbeiterin

- wehrt Gefahren ab, schützt Menschen und hilft, Verbrechen aufzuklären
- bewegt sich mit vielen verschiedenen Schritten zu Musik
- plant und gestaltet Gebäude und andere Bauwerke
- begleitet, berät Kinder, Jugendliche und Erwachsene
- pflegt und betreut kranke Menschen in jedem Alter

- 3 Kennst du einen weiteren Dienstleistungsberuf und seine Aufgabe? Schreibe.

1 Informationstext über Dienstleistungsberufe lesen. Gemeinsam darüber sprechen, ob die Begrifflichkeit geklärt ist. Beschreibe in eigenen Worten, was ein Dienstleistungsberuf ist. 2 Passende Aufgabe mit farbigem Punkt kennzeichnen. Kennst du jemanden, der einen dieser Berufe ausübt? Wo arbeitet er oder sie? Weißt du, welche Aufgaben er oder sie noch hat? 3 Einen weiteren Dienstleistungsberuf und eine Aufgabe dazu aufschreiben. Im Plenum die einzelnen Berufe besprechen. Gemeinsam klären, ob es sich dabei um einen Dienstleistungsberuf handelt. In einer Kleingruppe oder im Plenum über die philosophische Frage sprechen: Müssen alle Menschen Aufgaben übernehmen?

Was bedeutet Handwerk?

1 Das Wort Handwerk setzt sich aus zwei Wörtern zusammen. Lies den Text. Schreibe ihn danach in dein Forschungsbuch.



Hand: Handwerker und Handwerkerinnen stellen Waren mit ihren Händen her. Dabei helfen ihnen oft Werkzeuge und Maschinen.



Werk: Die fertige Ware heißt Werk. Das Werk kann zum Beispiel eine Tonschüssel oder ein Tisch sein. Es kann auch ein Brot oder ein repariertes Auto sein.

2 Welches Werk stellen die Menschen in diesen Berufen her? Kennst du alle Berufe? Schreibe sie in dein Forschungsbuch. Male oder schreibe ihre Werke dazu.

Tischler • Floristin • Fotografin • Steinmetzin
Mechaniker • Malerin • Bäcker • Elektrikerin

3 Welche Berufe aus Aufgabe 2 passen dazu? Schreibe sie darunter.

gerne mit Holz arbeiten	ein gutes Gefühl für Farben haben	Details gut erkennen können	an verschiedenen Orten arbeiten
kreativ sein	gefallen lassen	kreative Ideen haben	sich mit Strom auskennen
gerne Werkzeug und Maschinen verwenden	gut mit Pinseln und Bürsten umgehen können	gut mit Menschen umgehen können	gut logisch denken können

Ich schaue auf mich



1 Informationstext lesen. Gemeinsam darüber sprechen, ob die Begrifflichkeit geklärt ist. Beschreibung ins Forschungsbuch übertragen. Beschreibe in eigenen Worten, was ein Handwerk ist. 2 Die Berufe ins Forschungsbuch übertragen. Darüber nachdenken, welches Werk sie herstellen, und aufschreiben. Gemeinsam unbekannte Begriffe klären. 3 Vier Berufe aus Aufgabe 2 den passenden Boxen zuordnen (Tischler, Malerin, Fotografin, Elektrikerin). Welche Fähigkeiten und Interessen braucht man für die anderen Berufe aus Aufgabe 2? Welcher dieser Berufe würde deiner Meinung nach gut zu dir passen? **Ich schaue auf mich:** Selbststärkung: Schließe deine Augen. Atme ein und aus. Was magst du an dir? Sage es dir im Kopf einige Mal vor.



1 Welche dieser Berufe sind ein Handwerk? Hake an.

- Bäcker oder Bäckerin Floristin oder Florist
 Lehrerin oder Lehrer Krankenpfleger oder Krankenschwester / Krankenschwesterin

2 Was brauchst du, wenn du als Tierpfleger oder Tierpflegerin arbeiten möchtest? Kreise ein.



3 Was stimmt? Male die Felder an. Streiche durch, was nicht stimmt.

Ein Architekt plant und gestaltet Häuser und andere Bauwerke.	Eine Köchin schlägt mit dem Schneebesen das Eiweiß schaumig.	Ein Fotograf hat viele kreative Ideen.
Eine Tischlerin benutzt unterschiedliche Werkzeuge und Maschinen.	Ein Pianist bewegt sich wie ein Tänzer, wenn er Schritte zu Musik setzt.	Eine Kamerafrau spielt vor der Kamera unterschiedliche Szenen.

4 Nenne zwei Orte, an denen 24 Stunden am Tag gearbeitet wird.

5 Was war bei dir besonders interessant? Zeichne oder schreibe.

Wesentliche Kapitelinhalte wiederholen und festigen: 1 Handwerkliche Berufe anhaken. Welche weiteren Handwerksberufe hast du dir gemerkt? 2 Arbeitsausrüstung von Tierpflegern und Tierpflegerinnen einzeichnen. Wofür brauchen sie diese Ausrüstung? 3 Felder, die richtige Information enthalten, anmalen. Kannst du die falschen Informationen richtigstellen? 4 Zwei Berufe/Orte nennen, in/an denen den ganzen Tag gearbeitet wird. 5 Den Inhalt des Kapitels darstellen, der am interessantesten war.

4. Vom Forschen und Suchen



1/10

- Sieh dir die Pinnwand an. Was interessiert dich besonders? Hast du noch weitere Ideen zum Thema? Schreibe sie auf den leeren Zettel. Sprich darüber.



Audio: Einstiegsgeschichte hören. / Gemeinsam in der Klasse Pinnwand oder in Einzelarbeit Collage im Forschungsbuch gestalten. / Die abgebildete Pinnwand gemeinsam betrachten und besprechen, dabei die Notizen als Gesprächsanlass nutzen. Mit den Ideen aus der Klasse vergleichen. Auf dem leeren Notizzettel eigene Fragen, Ideen und/oder Vorwissen ergänzen. Was kannst du auf den Bildern sehen? Kannst du die Fragen auf den Notizzetteln beantworten? Auf welches Thema freust du dich besonders? Warum freust du dich darauf? Was weißt du schon über die abgebildeten Dinge/Geräte?



Wie funktioniert das?

1 Welche Teile hat ein Druckkugelschreiber? Verbinde.

Labels: Spitze, Druckfeder, Schreibspitze mit Kugel, Schaft, Tintenvorrat, Druckhülse

2 Was vermutest du? Welche Aufgaben haben die einzelnen Teile?

Für Profis: Warum wurden früher Ballpointpen statt Kugelschreiber im Weltall verwendet?

3 Welche Teile hat eine Fahrradklingel? Verbinde.

Labels: Schelle mit Schrauben, Zahnrad, Schlagwerk, Feder, Hebel

4 Was vermutest du? Welche Aufgaben haben die einzelnen Teile?

1 MINT: Methode Untersuchen: Teile eines Druckkugelschreibers genau betrachten, Bezeichnungen zuordnen (Video im Begleitmaterial). 2 Ausprobieren, vermuten und besprechen, welche Funktionen Druckfeder, Schreibspitze mit Kugel und Druckhülse haben (bringt Mine nach Benutzung zurück; überträgt Tinte auf Papier; kontrolliert Ein- und Ausfahren der Spitze). 3 Methode Untersuchen: Teile einer Fahrradklingel genau betrachten, Bezeichnungen zuordnen (Video im Begleitmaterial). 4 Ausprobieren, vermuten und besprechen, welche Funktionen Schalen (insbesondere der Anschlagknippel), Feder und Betätigungshebel haben (erzeugen Klingelgeräusche; ermöglicht mehrmaliges Klingeln; aktiviert die Funktion). Zusatzidee: Wie wird ein leerer Kugelschreiber richtig entsorgt? Gibt es Ersatztinte für Kugelschreiber? Welches Werkzeug benötigst du zum Montieren einer Fahrradklingel am Fahrrad?



Wo gibt es überall Kräfte?

- 1 Bearbeite den Text mit Knobels 4 Leseschritten.



Kräfte sind unsichtbar. Wir nutzen sie, um Dinge zu bewegen oder zu verändern. Es gibt viele verschiedene Kräfte:

Die **Schwerkraft** ist der Grund dafür, dass alles auf der Erde nach unten fällt. Wenn du einen Ball wirfst, fällt er wegen dieser Kraft irgendwann auf den Boden. Ohne die Schwerkraft würden wir wie eine Astronautin im Weltraum herumschweben!



Wenn du an einem Seil ziehst, dann ist das die **Zugkraft**. Mit ihr bewegst du etwas in deine Richtung. Die Zugkraft hilft dir dabei, Dinge zu heben, zum Beispiel mit einem Flaschenzug.



Du verwendest die **Zugkraft**, wenn du auf einen Schalter drückst, um die Türklingel zu läuten oder das Licht in einem Raum einzuschalten.

Die **Reibungskraft** sorgt dafür, dass dein Roller stehen bleibt, wenn du bremst. Aber auch das Wegfahren mit einem Fahrrad würde ohne sie nicht funktionieren.

Der **Luftwiderstand** ist die Kraft, die dich bremst, wenn du dich bewegst. Wenn du mit dem Fahrrad fährst, dann spürst du den Luftwiderstand. Rennautos haben durch ihre Form sehr wenig Luftwiderstand.

Magnete können bestimmte Metalle anziehen. Wenn du zwei Magnete zusammenbringst, kannst du spüren, wie sie sich gegenseitig anziehen oder abstoßen. Das nennt man **Magnetismus**.



Wenn du eine Feder dehnt und dann loslässt, schnellt sie zurück. Das ist die **Federkraft**. Sie wird in Spielzeugen, aber auch in Fahrradklingeln genutzt.



Im Wasser und in der Luft gibt es eine **Auftriebskraft** nach oben. Dadurch können Schiffe auf dem Wasser schwimmen und Ballons in der Luft schweben. Doch die **Auftriebskraft** kann eine Schwimmweste Leben retten.

Hast du schon einmal auf dem Karussell gespürt, dass es dich nach außen zieht? Je schneller es sich dreht, desto stärker zieht es dich nach außen. Das ist die **Fliehkraft**.

Das waren einige Kräfte, die in unserer Welt wirken. Sie sind überall um uns herum und beeinflussen, wie sich Dinge bewegen. Wenn du auf dem Spielplatz bist, denk daran, dass immer Kräfte wirken. Vielleicht kannst du noch mehr Kräfte entdecken. Herausfinden.



2 Welche Kräfte wirken? Verbinde. Finde du noch weitere Kräfte?

Druckkraft

Fliehkraft



Zugkraft

Federkraft

3 Lies die Aussagen. Richtig oder falsch? Hake an.

	richtig	falsch
Auf einem Karussell spürt man die Zugkraft sehr stark.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Manche Spielzeugautos nutzen die Federkraft.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wenn du an einem Seil ziehst, ist das die Zugkraft.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

2 Die verschiedenen Kräfte mit den jeweiligen Szenen im Bild verbinden und weitere entdecken. 3 Aussagen auf ihre Sachrichtigkeit überprüfen und richtig anhaken. In welchen Situationen kannst du noch verschiedene Kräfte spüren? Können Kräfte gefährlich sein? In einer Kleingruppe oder im Plenum über die philosophische Frage sprechen: Welche Dinge gibt es noch, die man nicht sehen kann und die trotzdem Kraft haben?

Welche Kräfte wirken hier?

1 Beobachte und überlege. Du brauchst:

- leere Streichholzschachtel
- Stoppuhr
- Papier in der Größe der Streichholzschachtel

<p>Lass die Schachtel aus großer Höhe zu Boden fallen. Beobachte und stoppe die Zeit.</p>	<p>Lass das Papier auf der gleichen Höhe zu Boden fallen. Beobachte und stoppe die Zeit.</p>	<p>Lasse das Papier auf die gleiche Höhe zu Boden fallen. Nun beide zu Boden fallen? Vermute.</p>

Was kannst du beobachten? Was denkst du, warum das so ist? Schreibe auf, welche Kräfte hier wirken.

2 Du kannst beim Forschern einen Forschungsbogen verwenden. Hör genau zu und bring die einzelnen Schritte in die richtige Reihenfolge.



<input type="checkbox"/> Ich vermute ...	<input type="checkbox"/> Ich stelle eine Forschungsfrage.
<input type="checkbox"/> Ich überprüfe meine Vermutung.	<input type="checkbox"/> Ich überlege, wie ich es herausfinden kann.
<input type="checkbox"/> Jetzt kann ich meine Forschungsfrage beantworten.	



3 Schau dir den Forschungsbogen hinten im Buch an. Findest du diese Schritte auch dort? Teste den Forschungsbogen mit dem Versuch oben.



1 MINT: Methode Versuch: Die Zeit stoppen, bis die Streichholzschachtel/das Papier auf dem Boden ankommen, und vergleichen. Vermuten, was passiert, wenn Papier und Streichholzschachtel zusammen fallen gelassen werden. Versuch durchführen und eine Erklärung für das beobachtete Phänomen formulieren. Wirkende Kräfte aufschreiben (Schwerkraft, Luftwiderstand). 2 Audio anhören und die einzelnen Schritte in die richtige Reihenfolge bringen. 3 Forschungsbogen (S. 94/Download/LHB) betrachten und die einzelnen Schritte aus Aufgabe 2 dort finden. Forschungsbogen für Versuch aus Aufgabe 1 ausfüllen.

Wie findest du etwas im Internet?

- 1 Hör gut zu. Lies danach den Text und trage die Wörter ein.



1/12

Bücherei • Suchmaschine • Suchleiste • Linkliste • persönlichen

Das Internet ist wie eine _____ mit unendlich vielen Büchern. In der Bücherei kann dir eine Person helfen, das richtige Buch zu finden. Wenn du im Internet nach Informationen suchst, hilft dir eine _____ . Und so machst du das: Du gibst Suchbegriffe in die _____ ein und erhältst eine _____ mit Webseiten. Wenn du auf einen Link in dieser Liste klickst, gelangst du auf die Webseiten mit Informationen zu deiner Suche. Achte darauf, dass du keine _____ Daten preisgibst. Erwachsene können dir dabei helfen.

- 2 Verbinde.

Hier gibst du deine Suchbegriffe ein.

Als Ergebnis der Suche bekommst du eine Linkliste.



Hier klickst du, wenn du ein Bild oder Foto suchst.

- 3 Sucht mit einer Kindersuchmaschine diese Begriffe: Dinosaurier, Maus, Seehund. Spricht über eure Suchergebnisse.



1/13

Ich schaue auf mich.



1 MINT: Audio: Information über die Suche im Internet anhören und Lückentext ausfüllen. 2 Die einzelnen Erklärungen mit den Bereichen auf der Website verbinden. 3 Mit Hilfe einer Kindersuchmaschine im Internet nach Begriffen suchen. Kannst du erkennen, ob ein Suchergebnis gut oder schlecht ist? Stimmt alles, was du im Internet lesen kannst?

Ich schaue auf mich: Audio Traumreise: Durch eine imaginative Übung zur Ruhe kommen.

Was ist echt?

- 1 Im Internet kannst du viele tolle Sachen entdecken. Leider gibt es dort aber auch Dinge, die nicht stimmen und die dir vielleicht sogar Angst machen. Lies dazu die Textnachricht.



Eine solche Geschichte, die nicht stimmt, nennt man einen Fake*.

- 2 Hast du schon einmal von ähnlichen Geschichten gehört?
Erzähle.

- 3 Hier sind ein paar Hinweise, wie du Fake-Botschaften erkennen kannst:

- Man weiß nicht, wer die Geschichte geschrieben oder erfunden hat.
- Manchmal werden schlimme Dinge angedroht.
- Vorsicht auch bei Videos und Fotos. Auch sie können ein Fake sein.

Findest du diese Hinweise oben in der Nachricht? Markiere 2 davon.

Was du tun?
Sprich mit einer erwachsenen Person, wenn du dir nicht sicher bist.
Wenn du das Gefühl hast, es sollte geheim bleiben, ist es meistens nicht das Richtige.

1 Nachricht lesen. 2 Erfahrungen besprechen. 3 Kritisches Hinterfragen von Nachrichten und Botschaften anregen. Text nach vorgegebenen Kriterien analysieren.



1 Nenne 4 der Kräfte, die du nun kennst.

2 Welches Teil findest du in einem Kugelschreiber
und in einer Fahrradklingel?

3 Welche Suchbegriffe könntest du einsetzen, wenn du etwas
über die Tierwelt in Australien suchst?



4 Was war besonders interessant? Zeichne oder schreibe.



Musterseite

5. Vom Körper



1/14



Sieh dir die Pinnwand an. Was interessiert dich besonders?
Hast du noch weitere Ideen zum Thema?
Schreibe sie auf den leeren Zettel. Sprich darüber.



Audio: Einstiegsgeschichte hören. / Gemeinsam in der Klasse Pinnwand oder in Einzelarbeit Collage im Forschungsbuch gestalten. / Die abgebildete Pinnwand gemeinsam betrachten und besprechen, dabei unterschiedliche Notizen als Gesprächsanlass nutzen. Mit den Ideen aus der Klasse vergleichen. Auf dem leeren Notizzettel eigene Fragen, Ideen und/oder Vorwissen ergänzen. Was weißt du schon über den menschlichen Körper? Welche Sinnesorgane gibt es? Welche Organe kennst du?



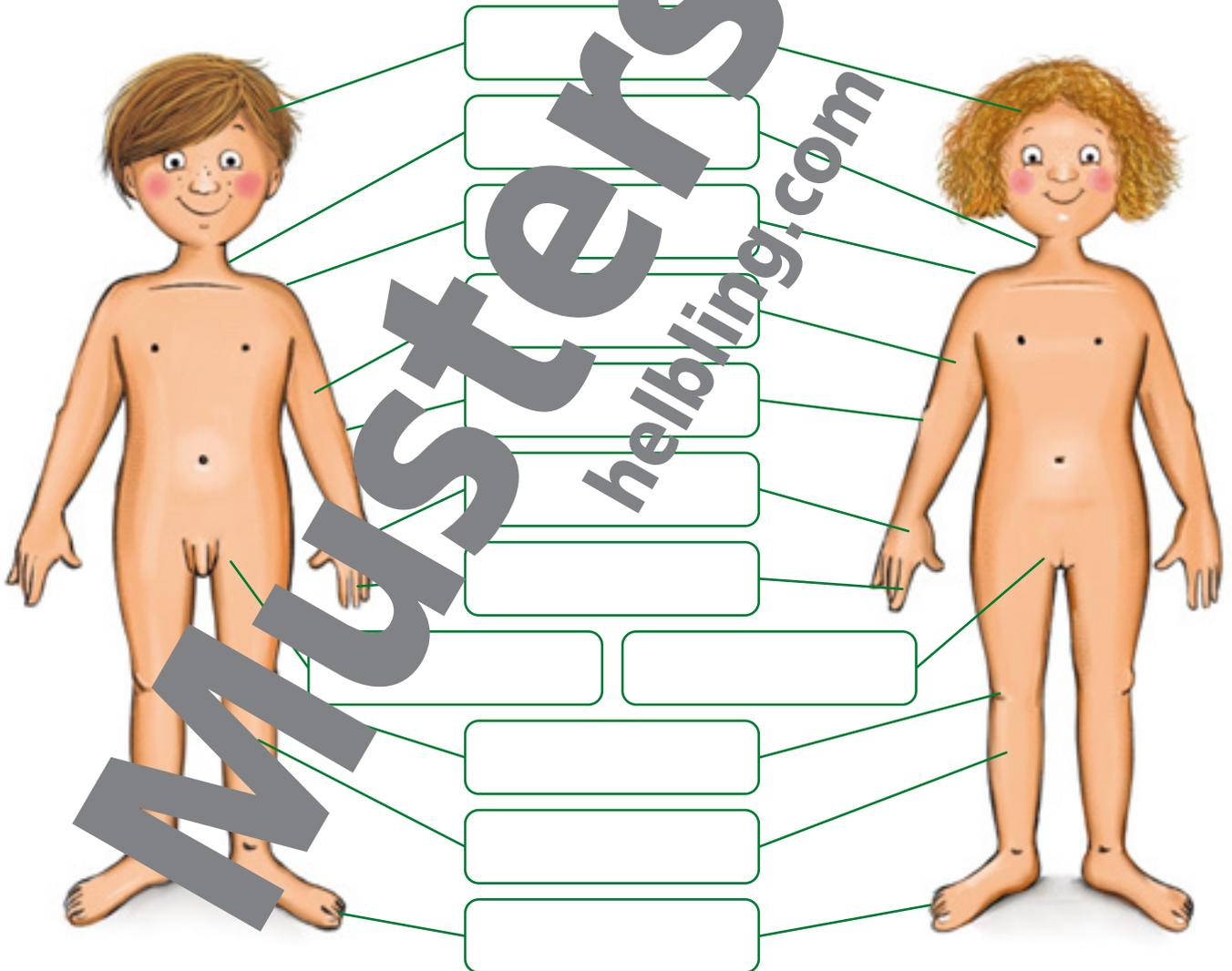
Alles gleich und doch verschieden?

1 Lies den Text. Was weißt du über den Körper? Was möchtest du erfahren?

i Jeder Körper ist einzigartig. Es gibt große, kleine, hell, dunkle, breite, schmale ... und trotzdem haben wir fast alle die gleichen Körperteile und Organe. Bei manchen Körperteilen ist das aber anders. So ist bei vielen Mädchen und Frauen eine Vulva zu sehen und bei Jungen Buben und Männern ein Penis.

2 Beschrifte die Körperteile. Die Wörter aus der Box helfen dir.

Kopf • Zehen • Penis • Schulter • Hand • Hals • Vulva
Finger • Knie • Arm • Ellbogen • Bein



1 Text lesen und besprechen. Auf Vorwissen und Fragen der Kinder eingehen. Welche Körperteile kennst du? Welche Körperteile haben die meisten Mädchen/Buben? 2 Wörter aus der Wörterbox lesen und gegebenenfalls besprechen. Körperteile beschriften. In einer Kleingruppe oder im Plenum über die philosophische Frage sprechen: Was ist Schönheit?

Wofür brauche ich meine Sinne?

1 Wofür brauchen wir die fünf Sinnesorgane? Verbinde.

- Augen
- Ohren
- Nase
- Zunge
- Haut

- schmecken
- sehen
- fühlen
- riechen
- hören

2 Was macht Knobel? Ordne die Sinne zu. Male...

sehen (gelber Punkt) schmecken (orange Punkt) fühlen (grüner Punkt)

hören (blauer Punkt) riechen (dunkelblauer Punkt)



Erste Hilfe bei Nasenbluten:

- 1 hinsetzen, Nasenlöcher mit einem Taschentuch zusammendrücken
- 2 Kopf nach vorne beugen
- 3 kaltes Tuch in den Nacken



3 Bildet Gruppen. Führt die Experimente durch.



1 Sinnesorgane zuordnen. Was riechst du gerne? Welche Geräusche magst du nicht? Was schmeckt salzig? 2 Überlegen, was Knobel macht, und Sinne zuordnen. Welche Körperteile und Sinnesorgane benötigt Knobel? 3 MINT: Methode Versuch: Experimente im Stationenbetrieb durchführen: Kiwi/Erdbeere/Apfel/Käse erschmecken. Audio: Geräusche anhören, erraten und aufschreiben (Lösung: Biene, Kinder, Klospülung, Wind, Flugzeug, Staubsauger, Dusche, (Laptop-)Tastatur). Jeweils zwei Gerüche im Geruchsmemory herausfinden (z. B. Gläser mit Zimt/Orange/Vanille/Knoblauch/Pfefferminze). Eine Hand in Schüssel mit kaltem, andere Hand in jene mit heißem Wasser geben, nach ca. 30 Sekunden beide Hände in Schüssel mit lauwarmem Wasser geben. Was fällt dir auf? Optische Täuschungen erkennen. Welches Experiment hat dir am besten gefallen? Was hast du gelernt?

Haben alle Menschen alle Sinne?

- 1 Mit welchen Sinnen kannst du eine Zitrone oder einen Baustein wahrnehmen? Schreibe auf und vergleiche.



Eine Zitrone kann ich _____



Einen Baustein kann ich _____

- 2 Lies den Text.

i Nicht bei allen Menschen funktionieren die Sinnesorgane gleich gut. Personen, die nicht gut sehen, benötigen eine Brille. Es gibt auch Menschen, die fast nichts oder gar nicht sehen können. Sie sind blind. Es gibt Menschen, die nicht gut hören. Sie benötigen ein Hörgerät. Menschen, die fast nichts oder gar nicht hören, sind gehörlos.

- 3 Was unterstützt blinde oder gehörlose Menschen? Verbinde.



Blindenhund

Hörgerät

Gebärdensprache

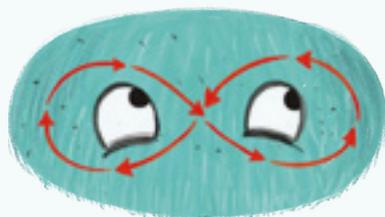
Blindenstock

Lichtwecker

Knäuel mit Geräuschfunktion



Ich schaue auf mich



- 1 Überlegen, mit welchen Sinnen wahrgenommen wird. Welcher Sinn fällt dir zuerst ein? Warum? 2 Informationstext lesen. Hast du schon einmal blinde/gehörlose Menschen gesehen? Woran konntest du das erkennen? 3 Begriffe den Abbildungen zuordnen. Welche Sinne funktionieren bei den abgebildeten Menschen nicht (so gut)? Woran kann man das erkennen? **Ich schaue auf mich:** Liegende Acht (Entspannungsübung für die Augen): Folge mit deinen Augen mehrmals einer großen liegenden Acht. Wechsle auch die Richtung. In einer Kleingruppe oder im Plenum über die philosophische Frage sprechen: Wie stellst du dir ein Leben ohne Sinne vor?



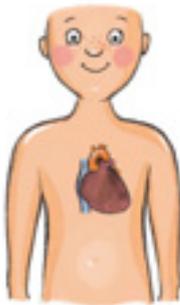
Welche Aufgaben haben Knochen und Organe?



- 1 Bearbeitet die Texte mit Knobels 4 Leseschritten. Stellt euch danach Fragen zu den Texten.

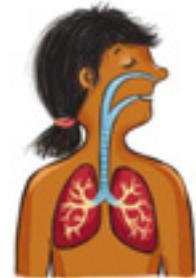


Das **Skelett** wird auch Knochengerüst genannt. Es gibt dem Körper Halt und schützt die Organe. Eine Erwachsene haben ungefähr 206 Knochen. Der größte Knochen ist der Oberschenkelknochen. Der kleinste Knochen ist der Steigbügel. Er befindet sich im Ohr. Die Wirbelsäule hilft uns beim aufrechten Stehen.



Das **Herz** besteht fast aus Muskeln. Es ist ungefähr so groß wie eine Faust. Das Herz pumpt Blut durch den Körper. Wenn es pumpt, ziehen sich die Muskeln zusammen. Man sagt: „Das Herz schlägt.“ Du kannst das Herz schlagen hören, wenn du das Ohr auf den Brustkorb einer anderen Person legst.

Die **Lunge** brauchen wir zum Atmen. Sie versorgt den Körper mit Sauerstoff. Die Lunge besteht aus zwei Lungenflügeln, die von den Rippen geschützt. Über die Nase atmet man Sauerstoff ein. Er gelangt durch die Luftröhre in die Lungenflügel. Beim Atmen bewegt sich der Brustkorb.



Die Verdauung beginnt beim Kauen der Nahrung im Mund. Der Nahrungsbrei gelangt über die Speiseröhre in den **Magen**. Dort wird der Brei geknetet und zerkleinert. Dann geht es im **Darm** weiter. Dort werden wichtige Stoffe herausgefiltert. Der Darm liegt in deinem Bauch. Alles, was nicht verwertet werden kann, scheidet der Körper als Stuhl (Kot) aus.

- 1 Sachtexte bearbeiten (Knobels 4 Leseschritte). Anschließend in PA Fragen zu den Texten stellen. Welche Aufgaben übernimmt das Skelett? Welche Aufgaben erfüllen die Organe? Wo befindet sich der kleinste Knochen? Wo beginnt die Verdauung?



2 Wer ist wofür zuständig? Verbinde.

Im Magen	wird der Nahrungsbrei geknetet und zerkleinert.
Die Lunge	schützt die Organe und sorgt für den Körper Halt.
Das Skelett	pumpt Blut durch den Körper.
Der Darm	versorgt den Körper mit Sauerstoff.
Das Herz	filtert wichtige Stoffe aus dem Nahrungsbrei.

3 Welches Wort passt nicht in die Zeile? Streich es durch.

Verdauung	Magen	Lunge	Darm	Milch	Nahrung	Speiseröhre
Skelett	Knochen	Wirbelsäule	Knochengewebe	Steigbügel	Darm	
Lunge	Sauerstoff	Magen	Luftflügel	Nase	Lufttröhre	Rippen

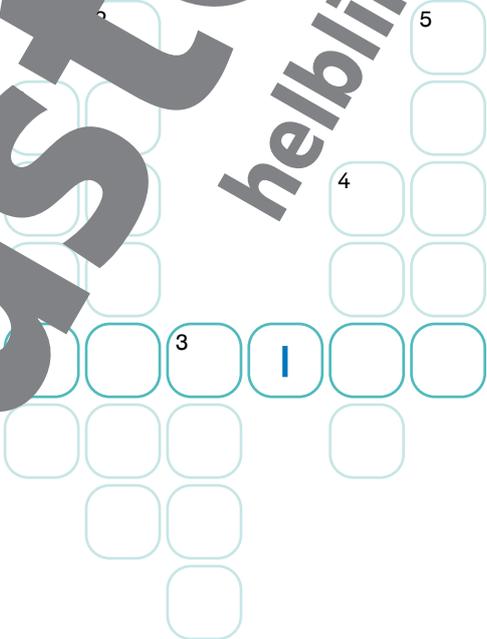
4 Löse das Rätsel. Das Lösungswort gibt ein weiteres wichtiges Organ an.



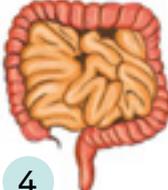
1



3







4



5

Das Lösungswort lautet: _____

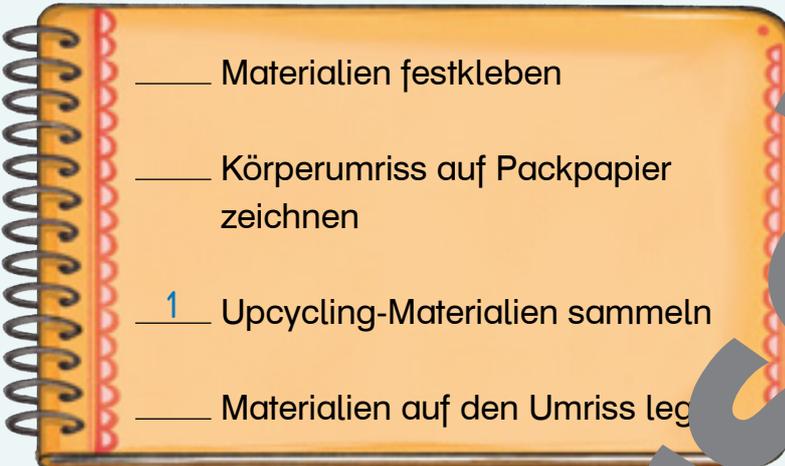
2 Bestandteile des Körpers mit ihren Aufgaben verbinden. Was hast du dir noch über die Aufgaben von Knochen und Organen gemerkt? Wofür ist die Wirbelsäule zuständig?
 3 Wörter jeder Zeile lesen und herausfinden, welches Wort nicht in die Zeile passt. 4 Kreuzworträtsel lösen und Lösungswort finden. Kennst du dieses Organ? Wofür ist es zuständig?



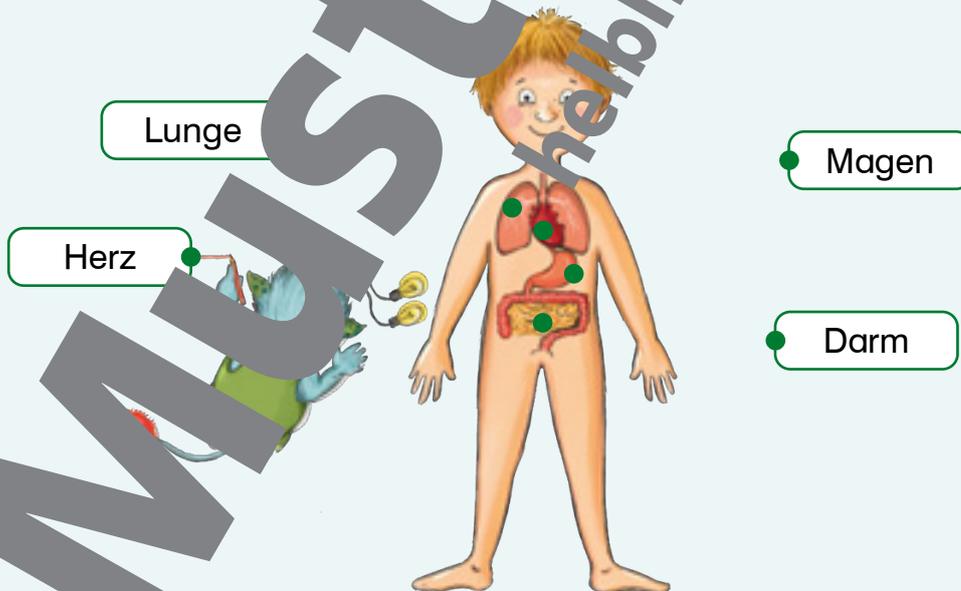
Wie sieht unser Körper aus?



- 1 Baut in Gruppen einen Körper oder Körperteile aus Upcycling-Materialien. Ordnet davor die Schritte auf der Liste und schaut euch die Abbildungen an. Informiert euch auch in Sachbüchern oder im Internet.



Upcycling:
Hier werden Dinge, die scheinbar nutzlos geworden sind, in neue Produkte verwandelt. Oft werden sie dann für einen ganz anderen Zweck verwendet.



- 2 Macht ein Foto von eurem Körpermodell. Gestaltet damit eine Seite in eurem Forschungsbuch.



1 **Methode** Konstruieren: Körper oder Körperteile aus Upcycling-Materialien in Kleingruppen nachbauen. Logische und sinnvolle Reihenfolge finden. Wörter mit der Abbildung korrekt verbinden. Was müssen wir bei der Planung bedenken? Welche Schritte führen wir nacheinander aus? Wer übernimmt welchen Arbeitsschritt? 2 Seite zum Körpermodell im Forschungsbuch gestalten. Zusatzidee: Körpermodelle der einzelnen Gruppen aufhängen oder auflegen und eine Ausstellung veranstalten. Einladungen und Plakate dafür gestalten. Was benötigen wir für die Ausstellung? Wo findet die Ausstellung statt? Wen laden wir ein?



1 Wie heißen die Körperteile oder Organe?

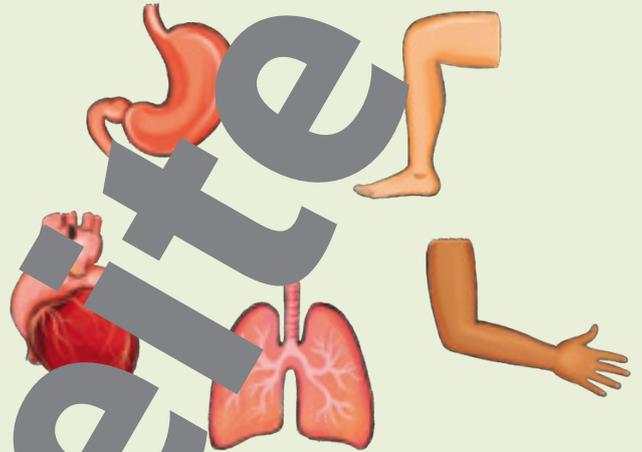
H _____

L _____

M _____

A _____

B _____



2 In jeder Zeile ist ein Wort falsch. Streiche es durch und schreibe das richtige Wort darüber.

Die Verdauung beginnt bereits im Mund.

Das Skelett schützt die Organe, es wird auch Knochengerüst genannt.

Die Knochen brauchen wir zum Gehen.

3 Was passt? Hake an.
Eine Gurke kann man



sehen. hören. fühlen. schmecken. riechen.

4 Was war besonders interessant? Zeichne oder schreibe.

 _____

6. Von Veränderungen und der Zeit

1/16

- Sieh dir die Pinnwand an. Was interessiert dich besonders? Hast du noch weitere Ideen zum Thema? Schreibe sie auf den leeren Zettel. Sprich darüber.



Audio: Einstiegsgeschichte hören. / Gemeinsam in der Klasse Pinnwand oder in Einzelarbeit Collage im Forschungsbuch gestalten. / Die abgebildete Pinnwand gemeinsam betrachten und besprechen, dabei die Notizen als Gesprächsanlass nutzen. Mit den Ideen aus der Klasse vergleichen. Auf dem leeren Notizzettel eigene Fragen, Ideen und/oder Vorwissen ergänzen. Was weißt du schon über Uhren? Wie war es früher in der Schule? Welche Fahrzeuge gibt es?



Welche Ereignisse wiederholen sich?



1 Gestaltet gemeinsam einen Kalender. Die Checkliste hilft euch dabei.

- 12 Kalenderblätter
- Monatsnamen eintragen
- Ideen für die Bilder sammeln
- passende Bilder gestalten
- Termine und Feste eintragen
- Geburtstage eintragen
- Kalenderblätter verbinden



2 Es gibt Ereignisse, die einmal im Leben vorkommen. Es gibt aber auch solche, die immer wieder vorkommen. Wie ist das bei dir?

Was hast du schon einmal erlebt, was schon öfter und was noch nie?

Kreise ein und ergänze eigene Ideen:

einmal

schon öfter

nie

Geburtstagsfeier Erstkommunion

Zuckerfest

Erntedankfest

Chanukka

Halloween

Weihnachten

Faschingsfest

Sommerferien

Neujahr Silvester

1. Schultag

Geburt

Erntefest

3. Geburtstag

Herbstbeginn

1 Arbeitsschritte anhand einer Checkliste abarbeiten, Dauerkalender gestalten (Kopiervorlage Download/LHB, Blätter eventuell gleich nach dem Kopieren lochen, stärkeres Papier verwenden). Welche Bilder passen zu den einzelnen Monaten? Wie heißen die zwölf Monate? Welche Termine und Geburtstage sind wichtig? Was möchtest ihr mit dem fertigen Kalender machen? 2 Einmalige und wiederkehrende Ereignisse: Unterschied besprechen, in drei Farben einkreisen. Eigene Ideen ergänzen. Woran erinnerst du dich gerne zurück?

Wie messen wir die Zeit?

1 Schon vor vielen tausend Jahren haben die Menschen begonnen, die Zeit zu messen. Es gibt dafür viele verschiedene Arten von Uhren. Hör gut zu. Trage die Zahlen ein.



- 1 Wasseruhr
- 2 Sanduhr
- 3 Sonnenuhr
- 4 Armbanduhr
- 5 Kuckucksuhr
- 6 Digitaluhr
- 7 Stoppuhr



2 Welche Uhren gibt es noch? Suche im Internet.

3 Schnecke oder Blitz? Wobei vergeht die Zeit langsam, wobei schnell? Führe die Übungen jeweils eine Minute lang durch. Kontrolliere mit einer Stoppuhr oder Sanduhr. Zeichne ☹️ oder ⚡ ein.

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> auf einem Bein stehen | <input type="checkbox"/> sich mit einem Freund/einer Freundin unterhalten |
| <input type="checkbox"/> Augen geschlossen halten | <input type="checkbox"/> ein Lied singen |
| <input type="checkbox"/> gründlich Haare waschen | <input type="checkbox"/> den eigenen Namen schreiben |
| <input type="checkbox"/> schweigen | |

4 Setze die Lücken.

_____ 60 • 24 • 12 • 7 • 60

Ein Jahr hat _____ Monate, eine Woche hat _____ Tage. Ein Tag hat _____

Stunden. Eine Stunde hat _____ Minuten und jede Minute hat _____ Sekunden.

1 Audio: Erklärungen zu den Uhren anhören. Verschiedene Arten von Uhren kennenlernen. Bezeichnungen durch Eintragen der Nummern den Bildern zuordnen. Welche Uhren kennst du? Welche hast du schon einmal gesehen? Welche Uhren kennst du nicht? Welche Vorteile und Nachteile haben die Uhren? Welche Uhr hättest du gerne? 2 MINT: Recherchieren, welche Uhren es noch gibt. 3 Methode Zeit messen: Eine Minute messen. Durch die verschiedenen Übungen erkennen, dass sich eine Minute lang oder kurz anfühlen kann. Einzeichnen, wann sich eine Minute lang/kurz anfühlt. Vergleichen. Bei welchen Übungen vergeht die Zeit langsam/schnell? Warum? 4 Zusammenhänge von Zeitabschnitten erkennen, Lücken vervollständigen.

Was verändert sich? Was bleibt gleich?

- 1 Einige Dinge verändern sich im Laufe der Zeit, andere bleiben immer gleich.
 Schau die Bilder an. Sprich darüber.
 Überlege dabei: Haarlänge, Augenfarbe, Zähne, Haarfarbe, Körpergröße ...



- 2 Bringe ein Baby-Foto von dir mit. Hänge es im Klassenzimmer auf.
 Rate, wer auf den einzelnen Bildern zu sehen ist.



- 3 Was hat sich verändert, seitdem du dein Schulkind bist? Beschreibe, welche Veränderungen man sieht und was du zum Beispiel gelernt hast.

Das sieht man:	Das kann man nicht sehen:

Ich schaue auf:



- 1 Merkmale finden, die gleich bleiben. Veränderungen feststellen. Darüber sprechen. Welche Unterschiede kannst du auf den Bildern erkennen? Was bleibt immer gleich? In einer Kleingruppe oder im Plenum über die philosophische Frage sprechen: Was bedeutet Veränderung? 2 Methode Ausstellung: Baby-Fotos mitbringen, aufhängen. Wer ist auf dem Foto abgebildet? Warum denkst du, dass es sich um dieses Kind handelt? Woran erkennst du es? 3 Veränderungen im eigenen Leben ansprechen. Was hast du gelernt, seit du in die Schule gehst? Welche äußeren Merkmale haben sich verändert? Ich schaue auf mich: Wir wachsen: Mach dich ganz klein. Bleib kurz so klein du kannst. Streck dich dann hoch in die Luft. Bleib kurz so hoch du kannst. Wiederhole.

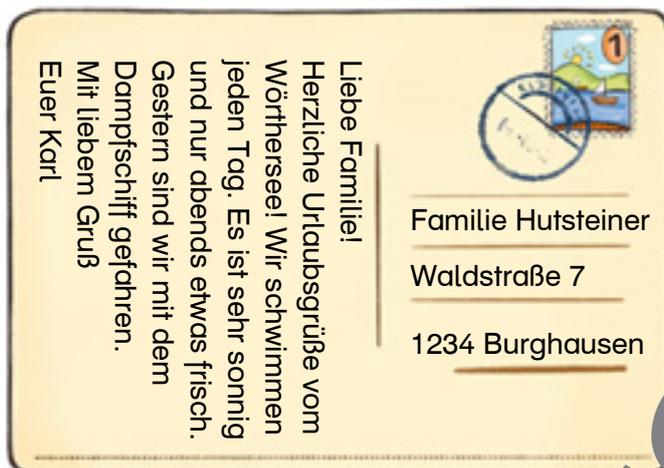


Was hat sich verändert?

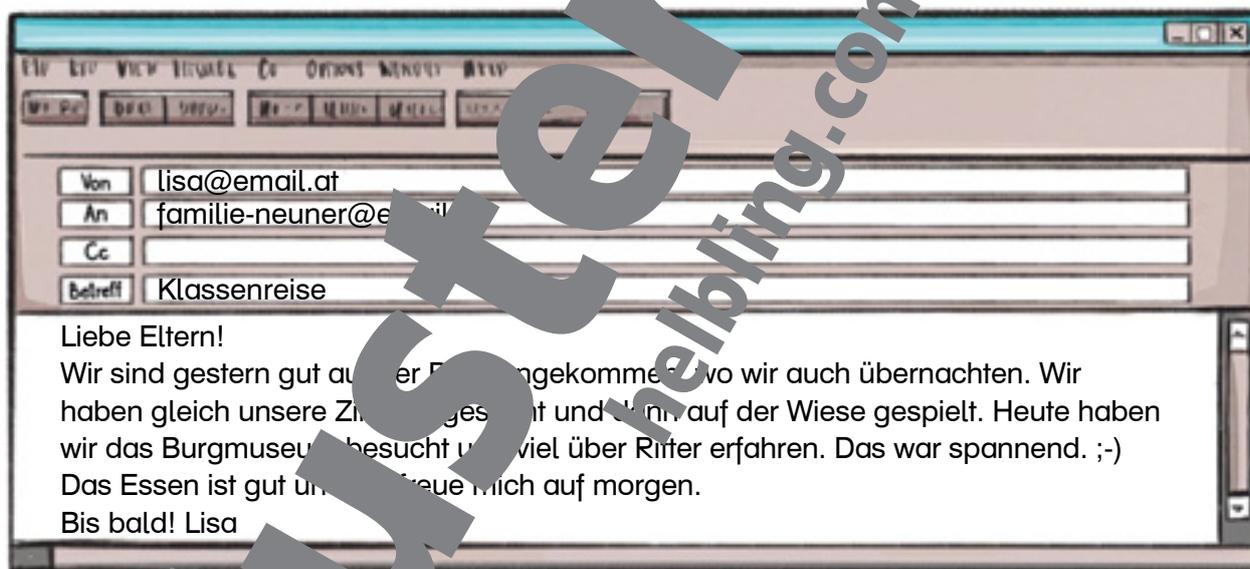
1 Bearbeite die Texte mit Knobels 4 Leseschritten.



Postkarte von Karl aus seinem Urlaub an seine Familie:



E-Mail von Lisa von ihrer Klassenreise an ihre Eltern:



Handy-Nachricht von Matteo an seine Mama:



1 Texte bearbeiten (Knobels 4 Leseschritte). Welche Unterschiede kannst du zwischen den drei Texten erkennen? Gibt es auch Gemeinsamkeiten? An wen sind die Nachrichten adressiert? Weißt du, was eine Postkarte ist? Wofür benötigt man eine Briefmarke? Hast du schon einmal eine Nachricht per E-Mail verschickt?



Boote für Menschen und Güter*

Wagenrad

Römer bauen Straßen

Erfindung des Dampfschiffs

Wie haben sich Menschen früher fortbewegt?

- Hör genau zu und schau auf der Zeitleiste mit. Was hat sich verändert?



1/18

- Nimm die Zeitleiste zu Hilfe und ordne der Reihe nach.



Wörter:
Güter sind Dinge, die wir im Leben benötigen. Ein Beispiel sind Nahrungsmittel.

	Das Dampfschiff wird erfunden.
	Boote werden zum Transport verwendet.
	Immer mehr Menschen verwenden Eisenbahn, Auto und Fahrrad.
1	Die Menschen gehen zu Fuß.
	Die Römer bauen weite Straßen an.
	Flugzeuge und Autos werden auch für Luftausreisen verwendet.
	Das Wagenrad wird erfunden.

- Welche Vorteile (+) und Nachteile (-) hat das Reisen mit dem Auto, welche das Reisen mit dem Flugzeug? Schreibe auf.

	Reisen mit dem Auto	Reisen mit dem Flugzeug
+		+
+		+
-		-
-		-

1 Audio: Information zur Mobilitätsentwicklung anhören, dazu die Zeitleiste betrachten. Überlegungen zu Gütern anstellen, Begriff klären. Welche Veränderungen gab es durch die Schifffahrt? Warum war die Erfindung des Rades so besonders? Welche Vorteile und Nachteile haben die Fortbewegungsmittel? 2 Entwicklungen ordnen. Welche Entwicklungen haben der Reihe nach stattgefunden? Von welchen Fortbewegungsmitteln hast du schon einmal gehört? 3 Vorteile und Nachteile von Fortbewegungsmitteln finden. Welches Verkehrsmittel eignet sich besser für weite Strecken? Welche Auswirkungen hat das Reisen mit Auto oder Flugzeug auf die Umwelt?



Eisenbahn, Auto
und Fahrrad

Autos und Flugzeuge
auch für Urlaubsreisen

- 4 Im Laufe der Zeit haben sich die Fortbewegungsmittel verändert. Verbinde die Texte mit den passenden Bildern.

Vor etwa 200 Jahren reisten die Menschen mit der Pferdekutsche. Die Reisen dauerten lange und waren oft ungemütlich.



Vor etwa 150 Jahren reiste man mit dem Dampfschiff auf dem Meer. Die Fahrten dauerten oft viele Wochen lang.



Vor etwa 150 Jahren reiste man auch mit der Eisenbahn. Die Menschen nahmen oft riesige Koffer, viele Hüte und anderes Gepäck mit.



Vor etwa 100 Jahren brachten die Menschen, mit dem Auto zu reisen. Gerne machten sie Ausflüge aufs Land oder ans Meer.



Vor etwa 50 Jahren wurden Urlaubsreisen mit dem Flugzeug möglich. Es ermöglicht die Menschen rasch von einem Ort zum anderen.



- 5 Was denkst du: Womit werden wir in Zukunft reisen? Schreibe und zeichne in dein Forschungsbuch. Vergleicht eure Ideen.



4 Fortbewegungsmittel im Laufe der Zeit korrekt zuordnen. Was kennst du schon? Wovon hast du schon gehört? Womit würdest du (nicht) gerne reisen? 5 Eine Seite im Forschungsbuch gestalten: So werden wir in Zukunft reisen. Wie stellst du dir das Reisen in der Zukunft vor? Werden wir noch schneller reisen? Wo werden wir hinreisen? Was benötigen wir für Reisen in der Zukunft? In einer Kleingruppe oder im Plenum über die philosophische Frage sprechen: Wann beginnt die Zukunft?

Wie war das früher?

- 1 Hast du dich schon einmal gefragt, wie es früher in der Schule war? Knobel hat einen alten Mann über seine Schulzeit befragt.

Interview

- A Wie bist du in die Schule gekommen?
- B Wie viele Kinder waren in deiner Klasse?
- C Was hast du in der Pause gegessen?
- D Gab es Hausübung?
- E Gab es Strafen in der Schule?
- F Welche Kleidung hast du getragen?
- G Wie hast du dich mit deinen Freunden und Freundinnen verabredet?



Die Antworten sind durcheinandergeworlen. Ordne sie den Fragen zu.

- ___ Nein, wir haben nur in der Schule gearbeitet.
- ___ Fast alle Buben haben Lederhosen und Hemden getragen, die Mädchen Kleider mit Schürzen.
- ___ Ja, manche Kinder mussten eine längere Zeit in der Ecke stehen.
- ___ Ich bin zu Fuß gegangen und im Winter manchmal mit dem Schlitten.
- ___ Wir haben uns am Nachmittag einfach im Dorf zum Spielen getroffen.
- ___ Meine Mama hat mir in der Pause Brot gegeben. In der Schule gab es Milch.
- ___ Ungefähr 40 Kinder, wobei alle unterschiedlich alt waren.

- 2 Führe ein Interview durch. Frage eine Person, die viel älter ist als du.  Knobels Fragen helfen dir. Schreibe die Antworten ins Forschungsbuch.

Name: _____ Alter: _____ Schulzeit von _____ bis _____

- A Wie bist du in die Schule gekommen?
- _____

-  3 Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede gibt es in euren Interviews?

1 Interviewfragen lesen und Antworten zuordnen. Sich über frühere Zeiten Gedanken machen. Was weißt du über die Schulzeit früher? Was interessiert dich? Wärs du lieber früher zur Schule gegangen? Warum? 2 Methode Leitfadeninterview: Interview durchführen. Antworten des Interviews ins Forschungsbuch schreiben. Zusatzidee: Ein Foto des Interviewpartners/der Interviewpartnerin einkleben. Wen wirst du befragen? Warum entscheidest du dich für diese Person? 3 Interviews vergleichen. Gemeinsamkeiten und Unterschiede feststellen. Wer hat die älteste Person befragt? Welche Antworten sind besonders spannend? Warum?



- 1 Ihr habt ältere Personen zu ihrer Schulzeit befragt. Schreibe auf, welche Antworten du besonders spannend gefunden hast.

- 2 Was gehört zusammen? Male an.

Ein Jahr hat	7	Sekunden.
Ein Tag hat	60	Minuten.
Eine Stunde hat	12	Tage.
Eine Woche hat	24	Monate.
Eine Minute hat	6	Stunden.

- 3 Welche Veränderungen kann man bei Menschen sehen? Kreise rot ein. Welche nicht? Kreise blau ein.

Zähne	Lesen gelernt	Gewicht	Haarfarbe
Brille	Augenfarbe	Lesen gelernt	Bart

- 4 Was war besonders interessant? Zeichne oder schreibe.

Wesentliche Kapitelinhalte wiederholen und festigen: 1 Ausgewählte Antworten aus den Leitfadeninterviews schriftlich festhalten. 2 Zeitabschnitte korrekt zuordnen. 3 Sichtbare und unsichtbare Veränderungen unterscheiden. 4 Den Inhalt des Kapitels darstellen, der am interessantesten war.

7. Vom Lebensraum Wald



Sieh dir die Pinnwand an. Was interessiert dich besonders?
Hast du noch weitere Ideen zum Thema?
Schreibe sie auf den leeren Zettel. Sprich darüber.



Audio: Einstiegsgeschichte hören. / Gemeinsam in der Klasse Pinnwand oder in Einzelarbeit Collage im Forschungsbuch gestalten. / Die abgebildete Pinnwand gemeinsam betrachten und besprechen, dabei die Notizen als Gesprächsanlass nutzen. Mit den Ideen aus der Klasse vergleichen. Auf dem leeren Notizzettel eigene Fragen, Ideen und/oder Vorwissen ergänzen. Was weißt du schon über die abgebildeten Tiere? Hast du schon einmal Ameisen beobachtet? Hast du schon einmal eine Pflanze mehrere Tage beobachtet? Weißt du, warum ein Marienkäfer nützlich ist?



Was ist gleich? Was ist anders?



1 Was haben Nadelbäume und Laubbäume gemeinsam?



Was ist anders? Überlegt zu zweit. Verbindet die Wörter mit den Bildern.

Tipp: Bei den meisten Nadelbäumen nennt man die Früchte Zapfen.

*Baumkrone: Das ist der oberste Teil eines Baums. Auch Nadeln und Blätter gehören dazu.



die Tanne, ein typischer Nadelbaum

- Baumkrone
- Nadeln
- Blätter
- Früchte
- Blüten
- Rinde
- Wurzeln
- Baumstamm



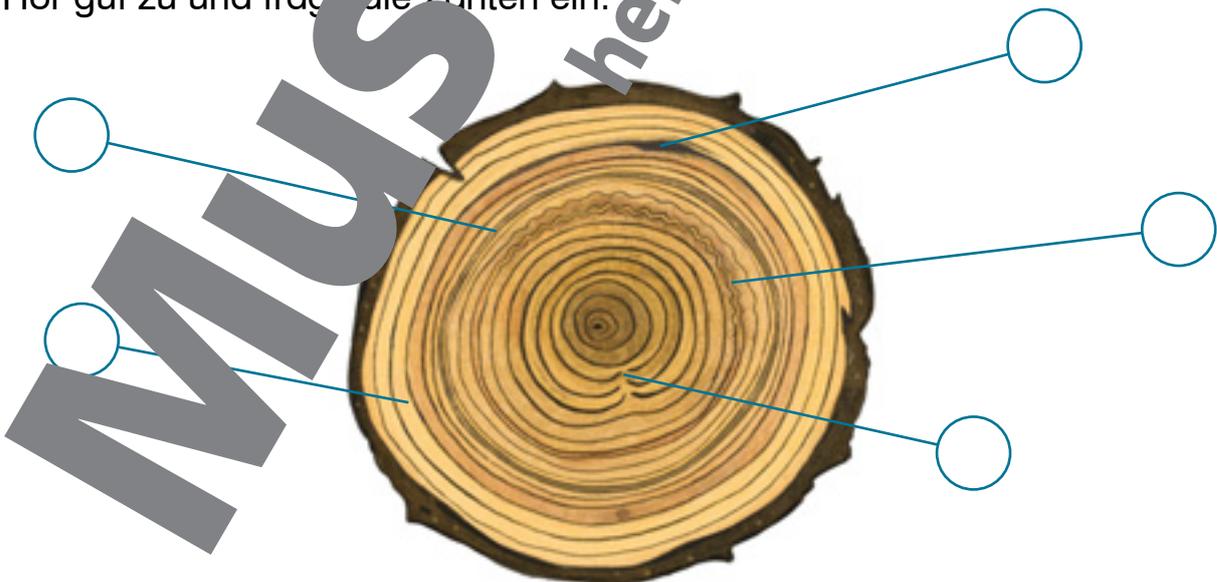
die Buche, ein typischer Laubbaum

2 Wie sehen die Blüten von Nadelbäumen aus? Suche Bilder im Internet.

3 Die Jahresringe eines Baums können erzählen. Hör gut zu und trage die Zahlen ein.



2/2



1 In PA die spezifischen und die gemeinsamen Baumteile mit den jeweiligen Bäumen verbinden. (Lösung: Tanne: Baumkrone, Nadeln, Früchte, Blüten, Rinde, Wurzeln, Baumstamm; Buche: Baumkrone, Blätter, Früchte, Blüten, Rinde, Wurzeln, Baumstamm) 2 MINT: Recherchieren, wie die Blüten von Nadelbäumen aussehen. 3 Audio: Informationen über die Jahresringe eines Baums anhören und mittels Zahlen den passenden Bildteilen zuordnen. Zusatzidee: Das Alter des Baums anhand der Jahresringe schätzen (MINT).

Was entdeckst du in den Stockwerken des Waldes?

Buntspecht

Reh

Regenwurm

Biene

Baumratter

Ameise

Marienkäfer

Schlange



Welche Tiere und Pflanzen findest du im Bild?

In welchen Schichten findest du die Tiere, Pflanzen und Pilze? Male die Kästchen in der Farbe der Schicht an. Wo ist Knobel?

Details im Waldbild finden und beschreiben. Tiere und Pflanzen identifizieren. Zusatzidee: Elemente aus dem Wimmelbild im Rahmen eines Spiels umschreiben und im Wimmelbild finden („ich sehe was, was du nicht siehst“). / Audio: Waldgeräusche dem jeweiligen Ursprung im Wimmelbild zuordnen. (Lösung: Specht, Wolf, Motorsäge, Wildschwein, Frosch, Bach) / Die Stockwerke des Waldes benennen. Die vorgegebenen Tiere und Pflanzen dem jeweiligen Stockwerk, in dem sie zu finden sind, zuordnen und die Kästen in der korrekten Farbe anmalen. Welche Tiere entdeckst du noch in der Baumschicht?

Fliegenpilz

Wildschwein

Eichhörnchen

Baumwurzel

Weinbergschnecke

Knobel



2/3-10

Welche Geräusche hörst du? Zeige auf den Ursprung des Geräusches.

Baumschicht

Strauchschicht

Krautschicht

Moosschicht

Wurzelschicht



Warum ist der Wald so wichtig?

- 1 Bearbeite den Text mit Knobels 4 Leseschritten.



Welche Funktionen hat der Wald?

Der Wald ist ein wichtiger Lebensraum für Pflanzen und Tiere, aber auch für uns Menschen.

Der Wald macht Sauerstoff

Wenn wir atmen, holen wir uns aus der Luft Sauerstoff. Wir brauchen den Sauerstoff, um zu leben. Kohlendioxid ist das Gift der Luft, den unser Körper beim Ausatmen wieder loswerden will.

Bäume können etwas Geniales: Sie können aus Kohlendioxid Sauerstoff machen. Zu viel Kohlendioxid ist schädlich für unser Klima. Eine ausgewachsene Buche stellt täglich so viel Sauerstoff her, wie eine erwachsene Person in 13 Jahren zum Atmen braucht. Deshalb sind Bäume wichtig für das Klima und unsere Gesundheit.



Der Wald ist ein Lebensraum

In Österreich gibt es in den Wäldern tausende verschiedene Tier-, Pflanzen- und Pilzarten. Ein großer Teil dieser Tiere sind Insekten.

Der Wald wird genutzt

Aus Holz wird Papier hergestellt. Aber auch Häuser, Brücken oder Möbel können aus Holz gemacht werden. Holz hat den großen Vorteil, dass es wieder nachwächst. Auch Beeren, Pilze, Kräuter und das Fleisch von Tieren aus dem Wald werden genutzt.

Im Wald kann man sich erholen

Viele Menschen nutzen den Wald, um sich zu erholen. Sie gehen im Wald wandern, joggen oder radeln. Viele Menschen sagen, sie fühlen sich im Wald besonders gut entspannen können. Vielleicht liegt es daran, dass es im Wald besonders ruhig ist und die Luft ganz frisch.





Der Wald schützt

Wälder in den Bergen schützen vor Lawinen, Steinschlag und Hangrutschungen. Sie schützen den Boden vor dem Austrocknen. Der Waldboden filtert Wasser und speichert es. Wenn du eine Quelle im Wald findest, ist das Wasser meistens so rein, dass du es trinken kannst. Die Bäume filtern Staub und Ruß aus der Luft. So ist die Luft besonders sauber und gesund.



- 2 Schau genau. Finde die Wörter. Lies von links nach rechts und von oben nach unten. Verwende Buntstifte und male die Wörter an.

Luft • Sauerstoff • Leber • Lärche • Bäume • Rohstoff
Pilze • Steinschlag • Staub • Krater

L	I	N	L	E	B	E	N	C	S	Q	N	Y	M	V		
E	M	W	B	I	Q	C	B	P	A	M	Z	J	S	R		
C	R	N	B	U	C	H	E	L	Z	C	F	B	U			
U	O	D	H	Q	I			W	E	W	Y	T	V	Ä	S	
C	H	Q	H	L	U	F	I		W	P	E	F	U	V		
D	S	A	R	J		Q	K	F	S	H	Z	I	W	M	J	
L	T	E	P	D		S	E	T	S	L	N	X	E	M		
N	O	L	I			D			R	O	W	N	S	W	D	I
N	F	Q	L	D	A		A	J	F	B	C	C	V	Y	C	
I	F	P	Z					U	V	F	F	U	H	T	B	H
L				M	I	N	B	N	W	J	S	L	Y	E	L	
K	W		G		E	U	U	Q	W	D	O	A	L	A	K	
				C	R	N	D	R	X	O	E	G	K	R	P	



- 3 Markiere 3 Sätze im Text, die du dir gerne merken möchtest. Schreibe sie in dein Forschungsbuch.



2 Wörter mit Buntstiften im Suchsel markieren. 3 Drei Kernaussagen aus dem Text wählen und ins Forschungsbuch schreiben.

Was sind Nützlinge?

1 Lies den Text. Welche Tiere sind Nützlinge? Unterstreiche sie.

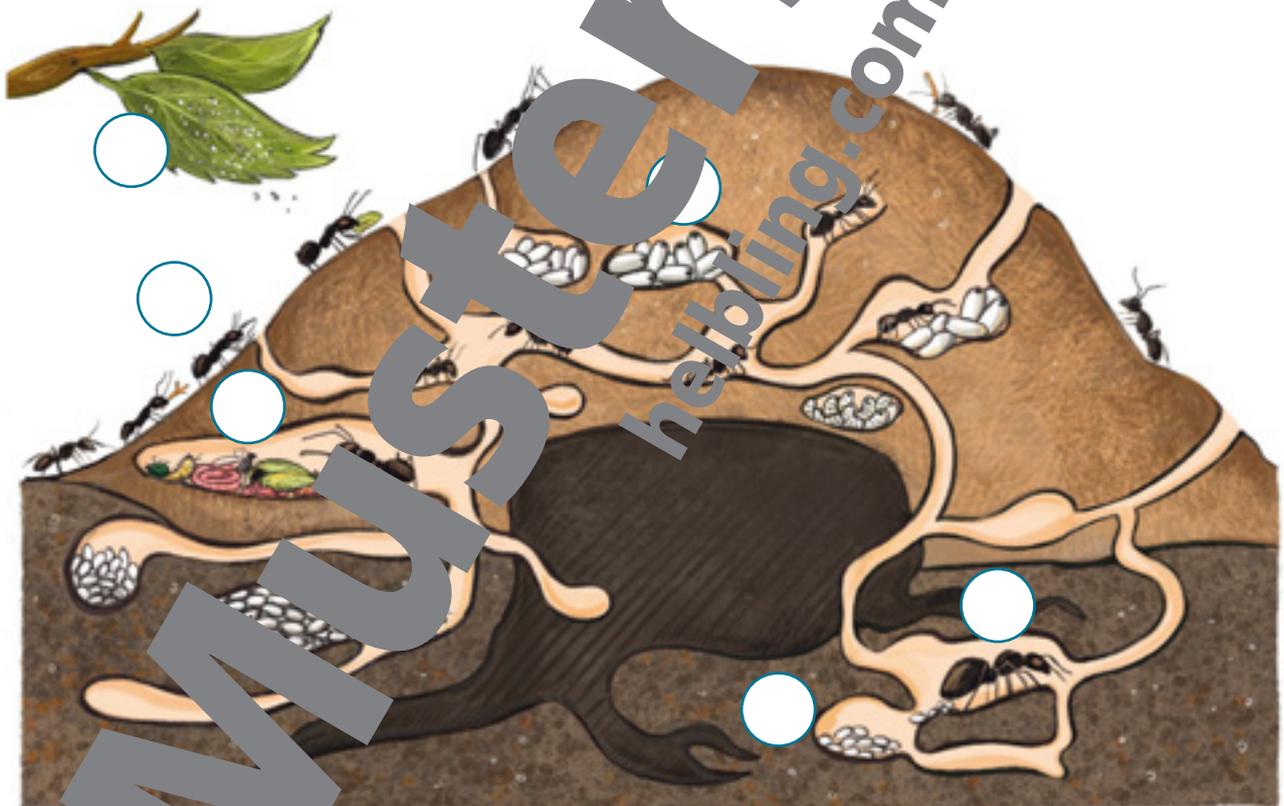
In der freien Natur zählen Ameisen zu den Nützlingen. Sie entfernen tote und kranke Insekten und fressen sie. Wenn sie ihren Ameisenbau errichten, graben sie die Erde um und verbessern so den Boden. Ganz ähnlich macht es auch der Regenwurm.

Nützlinge helfen uns auch dabei, die Pflanzen gesund zu halten. Dazu gehört der Marienkäfer, der Blattläuse frisst. Aber auch eine Biene ist ein Nützlichling, weil sie Pflanzen bestäubt.

2 Ameisen leben als Ameisenstaat in einem Ameisenbau zusammen. Sehr oft bauen Waldameisen einen Ameisenhägel auf einem toten Baumstumpf. Schau den Bau ganz genau an. Er hat verschiedene Bereiche. Hör gut zu und trage die Zahlen ein.



2/11



- 1 Ameisenkönigin
- 2 Eier
- 3 Puppen
- 4 Vorratskammer
- 5 Blattläuse
- 6 Ameisenstraße

1 Informationstext über Nützlinge lesen und Nützlinge unterstreichen. Gemeinsam darüber sprechen, ob die Begrifflichkeit geklärt ist. In einer Kleingruppe oder im Plenum über die philosophische Frage sprechen: Wann ist ein Tier ein Schädling? 2 Audio: Sachgeschichte anhören, dabei den Ameisenbau genau betrachten und die jeweiligen Bezeichnungen zuordnen.

3 Hör gut zu. Lies danach die Sätze. Richtig oder falsch? Hake an.



	richtig	falsch
Ameisen sind Insekten.		
Ameisenmännchen leben nur im Winter.		
Ameisen riechen mit ihren Beinen.		
Eine Ameisenkönigin kann über 20 Jahre alt werden.		

4 Schau die Ameise genau an. Ordne ihre Körperteile richtig zu.

- Bein Mundwerkzeug Kopf Hinterleib Antenne Fühler Auge



5 Schreibt weitere Nützlinge auf, die ihr könnt auch in Büchern oder im Internet suchen.



Erste Hilfe bei Stichen:

Einstichstelle kühlen

im Mund-Rachen-Raum:

- Notruf wählen
- Oberkörper hochlagern
- Eis zum Lutschen geben

Ich schaue mich um



3 Audio anhören, Aussagen lesen und entscheiden, ob sie richtig oder falsch sind. Bei falschen Aussagen: Was ist falsch? Wie müsste es richtig heißen? 4 Körperteile der Ameise beschriften. 5 Sich über weitere Nützlinge in PA austauschen und Ergebnisse notieren. Eventuell das Internet oder Bücher zur Recherche verwenden. Ich schaue auf mich: Die Wildbiene: Steh aufrecht und mit beiden Beinen am Boden. Atme ein und strecke deine Arme links und rechts vom Körper weg. Kippe deinen Oberkörper nach vorne und atme dabei aus. Beuge deine Knie und atme tief ein. Atme dann ein langgezogenes Summen aus. Wiederhole fünf Mal.



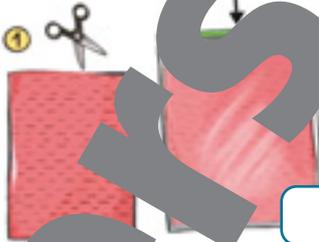
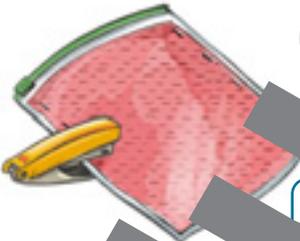
Wie wachsen Pflanzen?

- 1** Beobachte, wie eine Pflanze keimt. Bereite dafür zuerst den Versuch vor.
 Hake die Schritte nach und nach ab.



Du brauchst:

- Schere
- Klebestreifen
- getrocknete Bohnen
- Hefter
- Wasserglas
- Schwammtücher
- Gefrierbeutel

<p>1 Weiche die Bohnen im Wasserglas über Nacht ein.</p>  <input style="float: right; margin-top: 10px;" type="checkbox"/>	<p>2 Schneide das Schwammtuch so zu, dass es genau in den Gefrierbeutel passt.</p>  <input style="float: right; margin-top: 10px;" type="checkbox"/>	<p>3 Befeuchte das Schwammtuch mit etwas Wasser.</p>  <input style="float: right; margin-top: 10px;" type="checkbox"/>
<p>4 Stecke das Schwammtuch in den Gefrierbeutel und befestige es mit dem Hefter.</p>  <input style="float: right; margin-top: 10px;" type="checkbox"/>	<p>5 Gebe die Bohnen in den Beutel.</p>  <input style="float: right; margin-top: 10px;" type="checkbox"/>	<p>6 Verschließe den Beutel und klebe ihn mit den Klebestreifen ans Fenster.</p>  <input style="float: right; margin-top: 10px;" type="checkbox"/>

- 2** Beobachte den Keimversuch 2 Wochen lang.



Notiere täglich im Forschungsbuch, was sich verändert.

- 3** Sprich über deine Beobachtungen in der Klasse.



1 MINT: Methode Langzeitversuch: Versuch vorbereiten und durchführen. Strukturiert arbeiten und einzelne Vorbereitungsschritte abhaken. **2** Beobachtungen täglich im Forschungsbuch protokollieren. Zusatzidee: Die Veränderungen mit Fotos dokumentieren und diese in chronologisch richtiger Reihenfolge ins Forschungsbuch kleben oder im Klassenraum aufhängen. **3** Beobachtungen und Notizen nach Abschluss des Beobachtungszeitraums besprechen.



1 Nenne 3 Gemeinsamkeiten von Nadelbäumen und Laubbäumen.

Three empty rounded rectangular boxes for writing answers.

2 Welche Tiere findest du in diesen Schichten? Zeichne jeweils eines.

Five empty boxes for drawing animals, each with a label above it: Baumschicht, Strauchschicht, Krautschicht, Moosschicht, and Wurzelschicht.

3 Was war besonders interessant? Zeichne oder schreibe.

A large empty box for drawing or writing, with a red heart icon in the top left corner.

Wesentliche Kapitelinhalte wiederholen und festigen: 1 Drei Gemeinsamkeiten von Nadel- und Laubbäumen angeben. 2 Jeweils ein Tier zu den Stockwerken des Waldes zeichnen. 3 Den Inhalt des Kapitels darstellen, der am interessantesten war.

8. Vom Hegen und Pflegen



2/13

-  Sieh dir die Pinnwand an. Was interessiert dich besonders?
Hast du noch weitere Ideen zum Thema?
Schreibe sie auf die leeren Zettel. Sprich darüber.



Audio: Einstiegsgeschichte hören. / Gemeinsam in der Klasse Pinnwand oder in Einzelarbeit Collage im Forschungsbuch gestalten. / Die abgebildete Pinnwand gemeinsam betrachten und besprechen, dabei die Notizen als Gesprächsanlass nutzen. Mit den Ideen aus der Klasse vergleichen. Auf leeren Notizzetteln eigene Fragen, Ideen und/oder Vorwissen ergänzen. Wie oft und wann wäscht du dir deine Hände? Wann musst du deinen Körper ganz besonders pflegen? mit wem kuschelst du am liebsten?



Wie pflege ich meinen Körper?

1 Wie oft solltest du die Zähne putzen, duschen oder die Hände waschen? Hake an. Vergleicht eure Antworten.

mehrmals am Tag

täglich

mehrmals in der Woche

nur, wenn ich muss



mehrmals am Tag

täglich

mehrmals in der Woche

nur, wenn ich muss



mehrmals am Tag

täglich

mehrmals in der Woche

nur, wenn ich muss





Erste Hilfe bei Sonnenbrand:

- in den Schatten gehen
- viel Wasser trinken
- die Haut kühlen

2 Womit pflegst du deinen Körper? Bringe Sachen mit. Vergleicht.

3 Auch Tiere schauen auf ihren Körper. Verbinde.

- Elefanten lieben es, sich mit Schlamm und Staub zu bedecken.
- Giraffen nützen ihre lange Zunge.
- Katzen verbringen viel Zeit damit, sich sauber zu halten.
- Gorillas helfen sich gegenseitig beim Reinigen des Fells, indem

- sie um ihre Ohren und Nasenlöcher zu reinigen.
- sie sich gegenseitig bürsten.
- sie um ihre Haut vor der Sonne zu schützen.
- sie ihr Fell zu pflegen. Sie lecken es bis zu 200-mal am Tag.

Ich schaue auf mich



Mein Körper ist etwas ganz Besonderes!



1 Körperpflegerituelle benennen, Häufigkeit anhaken und darüber sprechen. 2 Mitgebrachte Pflegemittel und -produkte betrachten und vergleichen. Wie riecht dein Lieblingsshampoo? Gibt es unterschiedliche Vorlieben? 3 Satzteile verbinden. Ich schaue auf mich: Lotussitz: Sitze aufrecht und bequem, überkreuze dabei deine Beine. Schließe deine Augen. Versuche, ganz still zu sitzen und eine Minute lang alle wunderbaren Teile deines Körpers zu spüren: Deine Nase, deine Ohrläppchen, die Luft auf deiner Haut ...



Warum ist Händewaschen so wichtig?

i Viren und Bakterien können wir mit bloßem Auge nicht sehen. Sie sind aber an unseren Händen und können uns krank machen. Deshalb ist gründliches Händewaschen sehr wichtig!



- 1** Macht das Toastbrot-Experiment. Bereitet dafür erst den Versuch vor. Hakt die Schritte nach und nach ab.



Ihr braucht:

- 4 Scheiben Toastbrot
- 1 Paar Einmalhandschuhe
- 1 Stift zum Beschriften
- 4 Gelecktbeutel mit Verschluss

<p>1</p>  <p>Eine Scheibe Brot kommt in Beutel 1, die alle Kinder mit ungewaschenen Händen berührt haben.</p>	<p>2</p>  <p>In Beutel 2 kommt eine Scheibe Brot, die alle Kinder mit ungewaschenen Händen berührt haben.</p>
<p>3</p>  <p>In Beutel 3 kommt eine Scheibe Brot, die alle Kinder mit gründlich gewaschenen Händen berührt haben.</p>	<p>4</p>  <p>In Beutel 4 kommt eine Scheibe Brot, mit der über die Computertastatur, den Türgriff oder ein Handy gewischt wurde.</p>

Verschließ die Beutel und beobachtet 2 Wochen lang. Notiere täglich eure Beobachtungen in den Forschungsbüchern, was passiert.



- 2** Besprecht eure Beobachtungen in der Klasse.



1 MINT: Methode Langzeitversuch: Versuch vorbereiten und durchführen. Einzelne Vorbereitungsschritte abhaken, Beobachtungen täglich im Forschungsbuch protokollieren. Zusatzidee: Die Veränderungen mit Fotos dokumentieren und diese in chronologisch richtiger Reihenfolge ins Forschungsbuch kleben oder im Klassenraum aufhängen.

2 Beobachtungen und Notizen nach Abschluss des Beobachtungszeitraums besprechen. Was muss man noch gründlich reinigen? Welche Reinigungsmittel zum Reinigen von Händen und Flächen außer Seife kennst du noch? Welche Berufe kennst du, bei denen Sauberkeit eine große Rolle spielt? Wie entsorgt man ein verschmutztes Taschentuch oder Desinfektionstuch richtig?



Darf ich „Nein“ sagen?

1 Bearbeite den Text mit Knobels 4 Leseschritten.



„Nein“ ist ein kraftvolles Wort. Das hat auch schon Lilas kleine Schwester Ola entdeckt. Sie ist gerade 2 Jahre alt und „NEIN“ ist ihr Lieblingswort.

Lila nervt das sehr. Ola brüllt „Nein!“ beim Abendessen und wirft den Teller mit Spinat quer über den Tisch. Ola schreit „Nein“, wenn Lila ihr Lesebuch zurückhaben will. Ola schreit „Nein!“, wenn sie im Supermarkt nicht ihre Lieblingssüßigkeiten mitnehmen darf.

Lila würde auch gerne öfter „Nein“ sagen. Manchmal tut sie sich aber nicht. Sie weiß natürlich, dass Spinat kein Grund ist, zu brüllen. Auch beim Zahnarzt schreit sie nicht „Nein!“, auch wenn es dort nicht so angenehm ist.

Aber manchmal, wenn Alicas großer Bruder sie anzelt oder Thomas sich ohne zu fragen zu ihr kuschelt oder Tante Geli ihr ein klebriges Lippenbalsamstück auf die Wange drückt, da würde sie schon gerne „Nein“ sagen.

„Du musst es einfach üben“, meint Lila Freundin Elli. „Komm, ich zeig es dir!“ „Und was nützt es dir, wenn es nichts nützt?“, meint Lila verzweifelt. Dann kommst du noch immer die Erwachsenen um Hilfe bitten“, weiß Elli. Und das ist ein guter Rat.



2 In welchen Situationen darfst du „Nein“ nicht angebracht? Finde 2 Beispiele. In welchen Situationen darfst du immer „Nein“ sagen? Finde auch 2 Beispiele.

Hier ist ein „Nein“ nicht angebracht:
Zähneputzen
Gemüse und Obst essen

Hier darfst du immer „Nein“ sagen:
Umarmungen, die du nicht willst
Bussis, die du nicht willst

Ist kuscheln immer schön?

- 1 Mit wem kuschelst du gerne?
Mit wem magst du nicht kuscheln?
Ist das immer gleich?
- 2 Ist es okay, wenn man nicht kuscheln will?
Was denkst du?
- 3 Kuscheln ist toll, wenn sich dabei alle wohlfühlen.
Schau die Bilder an. Kreise die Bilder rot ein, auf denen sich jemand nicht wohlfühlt.



- 4 Wenn dich jemand berührt und du willst das nicht, darfst du dich wehren. Auch bei Erwachsenen. Knoblauch zeigt dir, wie.

Übt in Rollenspielen mit Situationen von oben.
Achtet darauf, dass das „Nein!“ oder „Stopp!“ klar und deutlich zu hören ist.



1 Verschiedene Situationen aus dem Kinderalltag betrachten und darüber sprechen. 2 Darüber sprechen und beurteilen, ob es in Ordnung ist, wenn man nicht kuscheln möchte. 3 Beurteilen, in welchen der abgebildeten Situationen ein unangenehmes Gefühl wahrgenommen wird. Einschätzen und besprechen, welche Situationen angemessen sind und welche nicht. 4 Die Kinder darin bestärken, dass sie sich wehren dürfen. Methode Rollenspiel: In Spielsituationen üben, klar und deutlich „Nein!“ zu sagen.



1 Was brauchst du, um deinen Körper zu pflegen? Schreibe oder zeichne.

2 Stimmt das wirklich? Hake an, was stimmt.

- Richtiges Händewaschen schützt mich vor vielen Krankheiten.
- Tiere pflegen ihren Körper nicht.
- Elefanten schützen ihre Haut mit Schlamm und Sand.

3 Auch du darfst zu Erwachsenen „Nein“ sagen.
Nenne 2 Situationen, in denen du zu Erwachsenen
„Nein“ sagen darfst.

4 Was war besonders interessant? Zeichne oder schreibe.



Wesentliche Kapitelinhalte wiederholen und festigen: 1 Dinge aufschreiben oder zeichnen, die die Kinder zur Körperpflege benötigen. 2 Richtige Aussagen anhaken. 3 Zwei Situationen nennen, in denen Kinder zu Erwachsenen „Nein“ sagen dürfen. 4 Den Inhalt des Kapitels darstellen, der am interessantesten war.

9. Von Flugsamen und fliegenden Menschen



-  Sieh dir die Pinnwand an. Was interessiert dich besonders?
Hast du noch weitere Ideen zum Thema?
Schreibe sie auf die leeren Zettel. Sprich darüber.



Audio: Einstiegsgeschichte hören. / Gemeinsam in der Klasse Pinnwand oder in Einzelarbeit Collage im Forschungsbuch gestalten. / Die abgebildete Pinnwand gemeinsam betrachten und besprechen, dabei unterschiedliche Notizen als Gesprächsanlass nutzen. Mit den Ideen aus der Klasse vergleichen. Auf den leeren Notizzetteln eigene Fragen, Ideen und/oder Vorwissen ergänzen. Was weißt du schon über das Fliegen? Kannst du einen Papierflieger fal en? Was musst du dabei beachten? Welche Tiere kennst du, die fliegen können?



Was ist ein Flugsamen?

1 Lies den Text über Flugsamen. Beantworte die Fragen.



Viele Erfinderinnen und Erfinder beobachten die Natur, bevor sie Erfindungen machen. Sie haben zum Beispiel beobachtet, dass nicht nur Tiere fliegen können. Auch Samen von Pflanzen fliegen mit dem Wind sehr weit.

Ein sehr berühmter Erfinder war Leonardo da Vinci. Er zeichnete vor über 500 Jahren eine Art Hubschrauber. Die Idee dazu fand er in der Natur. Der Schneckenmuschel diente ihm als Vorbild.



Kennst du noch andere Pflanzen, deren Samen sich vom Wind tragen lassen? Zeichne oder schreibe.

Empty rounded rectangular box for drawing or writing.

Welche Vorteile hat es, wenn Samen vom Wind weit weg getragen werden?

2 Baue dein eigenes Flugsamenmodell. Nutze den Bogen am Ende des Buchs.



3 Teste das Modell. Beschreibe sein Flugverhalten.

Two horizontal lines for writing the answer to question 3.

Wenn sich Wissenschaft und Forschung etwas von der Natur abschauen, nennt man das Bionik. Das Wort Bionik setzt sich aus dem Wort Bio und dem Wort Technik zusammen. Bio bedeutet Leben und kommt aus der griechischen Sprache. In der 4. Klasse erfährst du, was Bionik für unser modernes Leben bedeutet.

1 Einen Sachtext lesen und Fragen beantworten (Vorwissen anwenden, Vermutungen anstellen). 2 Methode Konstruieren: Ein Flugsamenmodell bauen und ausprobieren (Ausschneidebogen am Buchende, Video im Begleitmaterial). 3 MINT: Das genaue Flugverhalten beobachten und beschreiben. Was glaubt ihr, wie weit können Löwenzahnsamen vom Wind getragen werden? (Lösung: Sie können mehrere Kilometer weit getragen werden.) Welche Fluggeräte/Geräte könnten noch Vorbilder in der Natur haben? (Mögliche Lösungen: Hubschrauber nach dem Vorbild der Libelle, spezielle Transportflugzeuge nach dem Vorbild des Albatros ...) In einer Kleingruppe oder im Plenum über die philosophische Frage sprechen: Was kann man von Vögeln lernen?



Wann begannen Menschen zu fliegen?



- 1 Bearbeite den Text mit Knobels 4 Leseschritten. Geht dann zu zweit zusammen und erzählt euch gegenseitig, was ihr euch gemerkt habt.



Eine kleine Geschichte des Fliegens

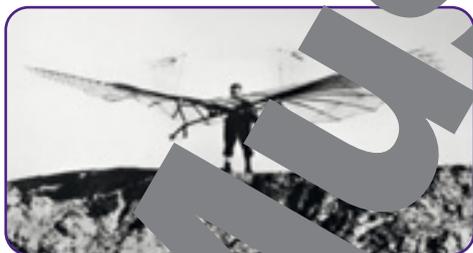


Die Menschen wollen schon immer schweben oder fliegen. Das ist aber gar nicht so einfach. Wenn wir etwas in die Luft werfen, fällt es wieder herunter. Der Grund dafür ist die Schwerkraft. Sie sorgt dafür,

dass Dinge, Menschen und Tiere auf der Erde bleiben und nicht von der Erde weg ins Weltall fliegen. Trotzdem können Vögel fliegen.

Menschen haben immer wieder versucht, es wie die Vögel zu machen. Sie haben sich Flügel mit Federn gebaut und sind damit von Türmen gesprungen. Leider waren diese Versuche nie erfolgreich. Die Schwerkraft hat sie immer gleich wieder nach unten gezogen.

Kluge Menschen haben dann bemerkt, dass warme Luft nach oben steigt. Dieser Beobachtung entstand vor über 230 Jahren der erste Heißluftballon. Er bestand aus Papier und Holz. Heißluftballons lassen sich jedoch nicht lenken. Sie fliegen immer mit dem Wind.



Vögel sind nicht mit heißer Luft gefüllt und können trotzdem fliegen. Vögel können auch lenken. Der Erfinder Otto Lilienthal fand heraus, dass dafür neben den Federn auch die Form der Flügel wichtig ist. Außerdem haben Vögel besonders leichte Knochen. Er baute die Flügel

so nach und nach und damit vor über 130 Jahren den ersten funktionstüchtigen Hängegleiter.

Otto Lilienthal flog über 3000-mal mit seinem Gleiter. Leider starb er dann bei einem Absturz seines Fluggeräts.



Seitdem haben viele Erfinderinnen und Erfinder seine Ideen weiterentwickelt. Heute gibt es verschiedenste Fluggeräte. Es gibt Propellerflugzeuge, Düsenjets, Hubschrauber, Paragleiter, Drachenflieger, Drohnen und vieles mehr. Wir können zu unterschiedlichen Orten auf der ganzen Welt fliegen. Aber das macht auch Probleme. Flugzeuge machen beim Starten und Landen Lärm und erzeugen sehr viele Abgase. Das schadet dem Klima.



2 Lies die Sätze genau. Sind sie richtig oder falsch? Hake an.

	richtig	falsch
Heißluftballons lassen sich lenken.		
Otto Lilienthal erfand einen funktionstüchtigen Hängegleiter.		
Der Erfinder des ersten Gleiters starb bei einem Absturz.		
Flugzeuge schaden unseren Planeten nicht.		
Vögel haben besonders dicke Knochen.		

Ich schau auf mich



2 Beurteilen, ob die Aussagen richtig oder falsch sind. In einer Kleingruppe oder im Plenum über die philosophische Frage sprechen: Was ist Mut? **Ich schau auf mich:** Der Flieger (Yogaübung): Steh aufrecht und mit beiden Beinen auf dem Boden. Atme ein und aus. Strecke dein rechtes Bein nach hinten aus und kippe deinen Oberkörper dabei nach vorne. Deine Arme können am Körper, zur Seite oder nach vorne gestreckt sein. Versuche die Position zu halten. Wechsle dann die Seite.

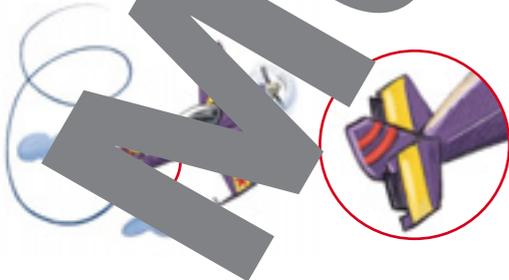
Wie schafft mein Gleiter einen Kunstflug?



- 1 Sieh dir die Anleitung genau an und baue deinen eigenen Gleiter. Tipp: In Partnerarbeit gelingt es manchmal leichter.



- 2 Forscht zu zwei Versuchen, die Forschungsfrage im Kasten zu lösen. Nutzt dafür den Forschungsbogen.



Welche Änderungen müsst ihr am Gleiter vornehmen, damit er einen Looping fliegt?

- 3 Notiere auch im Forschungsbuch, was du herausgefunden hast.



1 Methode Konstruieren: In PA einen Papiergleiter bauen. Gegenseitig Hilfe anbieten und annehmen. (Video im Begleitmaterial) 2 MINT: Eine Forschungsaufgabe im Sinne eines Experiments durchführen und mittels Forschungsbogen dokumentieren (Download/LHB). Tipp: Durch Einschneiden der Flügel hinten lässt sich der Gleiter mit funktionsfähigen Höhenrudern versehen (siehe Abbildung des Flugzeugs, Höhenruder sind nach oben geklappt). (Video im Begleitmaterial) 3 Entdeckungen und Erkenntnisse im Forschungsbuch notieren und den Forschungsbogen einkleben.



1 Was lässt einen Papierflieger besonders gut gleiten? Hake an.

Er gleitet besonders gut, wenn ...

- du ihn genau faltest.
- du ihn besonders schön bemalst.
- du das passende Papier verwendest.
- du ihn besonders fest wirfst.
- du ihn mit viel Gefühl wirfst.

2 Zeichne einen Flugsamen.

3 Welche Fluggeräte hast du dir gemerkt? Schreibe.

4 Was war besonders interessant? Zeichne oder schreibe.

Wesentliche Kapitelinhalte wiederholen und festigen: 1 Anhaken, was einen Papierflieger besonders gut gleiten lässt. 2 Eine Art der vorgestellten Flugsamen zeichnen. 3 Fluggeräte aufzählen und aufschreiben. 4 Den Inhalt des Kapitels darstellen, der am interessantesten war.

10. Vom Feiern und bunten Miteinander

Sieh dir die Pinnwand an. Was interessiert dich besonders?
Hast du noch weitere Ideen zum Thema?
Schreibe sie auf die leeren Zettel. Sprich darüber.



Audio: Einstiegsgeschichte hören. / Gemeinsam in der Klasse Pinnwand oder in Einzelarbeit Collage im Forschungsbuch gestalten. / Die abgebildete Pinnwand gemeinsam betrachten und besprechen, dabei unterschiedliche Notizen als Gesprächsanlass nutzen. Mit den Ideen aus der Klasse vergleichen. Auf leeren Notizzetteln eigene Fragen, Ideen und/oder Vorwissen ergänzen. Was macht Knobel auf den Bildern?



Welche Begrüßungen gibt es?

1 In verschiedenen Ländern gibt es oft auch unterschiedliche Umgangsformen*. Zum Beispiel können sich Begrüßungen unterscheiden. Welche Beschreibung passt zu welchem Bild? Male an



*Umgangsformen:

Das ist die Art, wie Menschen miteinander umgehen.



In Thailand legen die Menschen oft den Kopf und legen die Handflächen aneinander, um sich freundlich zu begrüßen.

Viele Menschen in Frankreich küssen einander bei der Begrüßung auf die Wange.

Die Maori, die Ureinwohnerinnen und Ureinwohner Neuseelands, legen zur Begrüßung die Stirnen und Nasen aneinander.

In Jordan verneigen sich die meisten Menschen bei der Begrüßung.

Im arabischen Raum legen die Menschen oft die rechte Hand aufs Herz, um zu zeigen, dass die Begrüßung von Herzen kommt.

2 Wie begrüßt du deine Familie oder deine Freunde und Freundinnen? Wie begrüßt du Personen, die du nicht kennst? Schreibe auf.

3 Gibt es Begrüßungen, die dir unangenehm sind? Wie kannst du dabei reagieren? Sprich darüber.



1 Die unterschiedlichen Begrüßungsformen den passenden Bildern zuordnen. Kennst du eine dieser Begrüßungen? Kennst du noch andere Begrüßungsformen?
2 Begrüßungsformen für bekannte und unbekannte Personen aufschreiben. Zusatzidee: Ein Plakat mit unterschiedlichen Begrüßungen (auch Sprachen) gestalten und in der Klasse aufhängen. 3 Beispiele für unangenehme Begrüßungen besprechen. Über Reaktionen in solchen Situationen sprechen bzw. gemeinsam Lösungen sammeln.

Warum feiern wir eigentlich?

- 1 Gibt es viele Gründe zum Feiern? Welche fallen dir ein? Schreibe.

Mein bester Grund zum Feiern: 27. Februar, der Tag der Erdbeere!



- 2 Viele Menschen auf der ganzen Welt feiern gerne Feste. Gemeinsames Lachen, Singen und Tanzen verbindet. Lies den Text, um mehr über Feste zu erfahren.

Viele Feste haben ihren Ursprung in einer **Religion**. Zu diesen Festen gehören zum Beispiel Weihnachten, das muslimische Zuckerfest oder das jüdische Lichterfest „Chanukka“.

Andere Feste werden in bestimmten **Gegenden** gefeiert. Die Sommersonnenwende „Midsummer“ in Schweden oder das Kirschblütenfest „Harumi“ in Japan sind Beispiele dafür.

Und dann gibt es noch **besondere Ereignisse**, die fast überall gefeiert werden. Es wird zum Beispiel gefeiert, wenn ein Baby zur Welt kommt, wenn jemand Geburtstag hat oder wenn ein neues Jahr beginnt. Manche Menschen feiern auch das Erwachsenwerden.

- 3 Welches Fest würdest du erfinden? Gib ihm einen Namen und notiere deine Ideen im Forschungsbuch.



- 4 Stell das Fest deiner Klasse vor. Trage ein, welche Ideen der anderen dir besonders gut gefallen.



1 Über Gründe für das Feiern von Festen nachdenken und aufschreiben. 2 Text lesen und im Plenum darüber sprechen. Zu welchem der drei Punkte zählen deine Gründe von Aufgabe 1 – Religion, Gegend oder Ereignis? In einer Kleingruppe oder im Plenum über die philosophische Frage sprechen: Was bedeutet es, sich miteinander verbunden zu fühlen? 3 Ein eigenes Fest erfinden und im Forschungsbuch benennen und beschreiben. Wann soll dein Fest stattfinden? Wie wird es gefeiert? Für wen ist es gedacht? Gibt es Kostüme oder Ähnliches? 4 Das eigene Fest der Klasse vorstellen. Interessante Fest-Ideen aus der Klasse notieren. Warum haben dir diese Feste gut gefallen? Welche Feste könnten einmal in der Klasse gefeiert werden?

Welche Feste gibt es?

- 1 Erkennst du die Feste auf den Bildern? Hör zu und verbinde.



2/16



Holifest

Lichterfest

Faschingsdienstag

Kirschblütenfest

- 2 Welches Fest feierst du am liebsten mit deiner Familie? Schreibe es als Überschrift in dein Forschungsbuch. Wie feierst du das Fest? Warum magst du es so gerne? Beschreibe es und zeichne dazu.

- 3 Welche Feste werden von den Kindern eurer Klasse gefeiert? Tragt sie gemeinsam im Kalender ein. Beantworte danach die Fragen.

Wie viele unterschiedliche Feste werden bei euch gefeiert? _____

Gibt es ein oder mehrere Feste, das/die alle feiern? ja nein

In welchem Monat gibt es die meisten Geburtstage? _____

Ich schreibe auf mein...



- 1 Audio: Dem Audio folgen und Bilder mit den passenden Wörtern verbinden. Welches dieser Feste kennst du bereits? Kennst du jemanden, der eines der Feste feiert?
 2 Eine Seite im Forschungsbuch zu dem Lieblingsfest in der Familie gestalten. Malen und schreiben, was das Fest ausmacht und wie es gefeiert wird. Warum ist dieses Fest dein Lieblingsfest? Was unterscheidet es von anderen Festen?
 3 In einem großen Jahreskreis oder Kalender Feste eintragen, die von Kindern aus der Klasse gefeiert werden. Unbekannte Feste sollen erklärt/beschrieben werden. Anschließend die Fragen beantworten. **Ich schau auf mich:** Seiten dehnen: Strecke ein Bein aus und ziehe das andere Bein zu dir. Strecke einen Arm in die Luft und ziehe ihn zur Seite. Zähle bis 10. Wechsle danach die Seite. Lockere aus.



Was spielten Kinder früher und was spielen sie heute?

1 Bearbeite den Text mit Knobels 4 Leseschritten.



Schon immer haben Kinder auf der ganzen Welt gespielt. In der Steinzeit, also vor drei Millionen Jahren, spielten Kinder mit dem, was sie in der Natur fanden. Das waren etwa Steine, Stöcke und Tierknochen.

Wahrscheinlich formten sie auch schon Figuren aus Ton, die zum Beispiel Menschen oder Tiere darstellten.

Vor tausenden von Jahren spielten Kinder mit Tommeln und Reifen. Später gab es auch Holzfiguren, Kreisel und Brettspiele.

Viele Jahre danach war die Auswahl an Spielzeug groß, aber leider nicht für alle. Kinder aus armen Familien mussten mit einfachen Dingen spielen und konnten selten spielen. Sie spielten mit einfachen Dingen aus der Natur. Kinder aus reichen Familien bekamen aufwendige Spielfiguren und kleine Puppenhäuser.

Vor 300 Jahren wurden dann Bausteine, Spielzeug und Sportgeräte modern.

Lerne 3 Spiele aus anderen Ländern kennen, die noch heute gespielt werden:

In Papua-Neuguinea, das eine Insel in der Nähe von Australien, spielen die Kinder „Fruchtball“. Dabei wirft ein Kind eine Frucht in die Luft und die anderen versuchen, sie mit einer Stein zu treffen.



Auf den Philippinen spielen Kinder „Windball“. Sie legen ein Tuch auf einen Tisch und zeichnen darauf in der Mitte eine Linie. Auf diese Linie wird ein Tischtennisball gelegt. Ein Kind pustet von der einen Tischseite auf den Ball, ein zweites Kind pustet von der anderen Seite. Das Kind, das den Ball am häufigsten auf der anderen Seite zum Boden pustet, gewinnt.

Das Spiel „Bohnen werfen“ wird in Kolumbien gespielt. Die Kinder graben eine fausttiefe Grube. Zwei Meter davor ziehen sie eine Wurflinie. Jedes Kind stellt sich an die Wurflinie. Abwechselnd versuchen sie, eine Bohne in die Grube zu werfen. Bohnen, die nicht in der Grube landen, bleiben liegen. In einer nächsten Runde versuchen die Kinder, diese Bohnen dann in die Grube zu schnippen. Das Kind, das am meisten Bohnen in der Grube hat, gewinnt.



2 Womit spielten Kinder in der Steinzeit? Hake 5 richtige Antworten an.

- Brettspiele
- Figuren aus Ton
- Bälle
- Stöcke
- Holzfiguren
- Tierknochen
- Knetmaterialien
- Steine
- Baumrinne

3 Wo werden die Spiele gespielt? Streiche das falsche Wort durch.

„Windball“ wird auf den Bahamas / Philippinen gespielt.

„Kabele“ wird in Papua-Neuguinea / Pakistan gespielt.

„Bohnenzielen“ wird in Kroatien / Kroatien gespielt.

4 Mit welchem Spielzeug aus dem Text, das im Text genannt wurde, spielst du gerne?

5 Frage eine erwachsene Person, was sie als Kind am liebsten gespielt hat.



Mach dir Notizen dazu. Schreibe auch auf, wann sie ein Kind war.

Person: _____ Wann: _____

Spiel: _____



6 Warum ist Spielen für euch wichtig? Sprecht zu zweit darüber.



2 Die fünf richtigen Antworten anhängen. Kennst du alle Begriffe? Womit spielst du selbst oder würdest du selbst spielen? 3 Einen falschen Begriff pro Satz wegstreichen. Zusatzidee: Die genannten Länder auf einer Weltkarte suchen/zeigen. Auf welchem Kontinent befinden sich die Länder? Kannst du noch einmal mit eigenen Worten erklären, wie die drei Spiele gespielt werden? 4 Sich an Spielzeug aus dem Text erinnern und aufschreiben, womit man auch selbst spielt. 5 Eine erwachsene Person nach ihrem Lieblingsspiel in der Kindheit fragen. 6 Sich Gedanken über die Wichtigkeit des Spielens machen und zu zweit darüber sprechen. In einer Kleingruppe oder im Plenum über die philosophische Frage sprechen: Wie wäre eine Welt ohne das Spielen?

Wie und was wird anderswo gegessen?

- 1 Beim Essen gibt es unterschiedliche Gewohnheiten. Lies die Texte. Male an, was bei dir auch üblich ist.

Bei uns zu Hause haben alle einen festen Platz am Tisch.

In meiner Familie gibt es ein bestimmtes Ritual vor dem Essen.

Wir können zu bestimmten Feiern immer nur bestimmte Gerichte essen.

Für uns ist das Frühstück die wichtigste Mahlzeit.

Für uns ist es wichtig vor dem Essen den Tisch schön zu decken.

Bei uns gibt es einmal in der Woche Fisch zum Essen.

Wir essen kein Fleisch. Meine Familie ernährt sich vegetarisch.



- 2 Welche Gewohnheiten gibt es bei euch?
Sprecht über Gemeinsamkeiten und Unterschiede.

- 3 Geschmäcker und Spezialitäten sind in jedem Land sehr unterschiedlich. Was magst du oder würdest du gerne einmal probieren? Hake an.



Fisch und Chips
(Großbritannien)



Sushi
(Japan)



Heuschrecken
(Mexiko)



Maisbrei
(Jamaika)



Mangosalat
(Thailand)

- 4 Schreibe fünf Fragen zum Thema Essen in dein Forschungsbuch. Stell sie drei Personen. Notiere ihre Antworten.

Beim Interview:

- Was hast du früher nicht geschmeckt und jetzt schon?
- Was war das Ungewöhnlichste, das du bisher gegessen hast?
- Welches Essen würdest du gerne einmal probieren?

1 Unterschiedliche Gewohnheiten beim Essen kennenlernen. Anmalen, was in der eigenen Familie auch üblich ist. 2 In Gruppen über Unterschiede und Gemeinsamkeiten sprechen. Welche anderen Gewohnheiten gibt es bei dir zu Hause? Habt ihr Rituale? 3 Länderspezifische Spezialitäten betrachten und anhaben, was man mag oder kosten würde. Kennst du noch weitere Spezialitäten aus anderen Ländern? Welche Spezialitäten werden in deiner Familie zubereitet? 4 Methode Interview: Fünf Fragen zum Thema Essen ins Forschungsbuch schreiben und drei Personen (am besten auch außerhalb der Schule) befragen.



1 Lies die Sätze. Sind sie richtig oder falsch? Hake an.

	richtig	falsch
In Thailand begrüßen viele Menschen einander mit einem Kuss auf die Wange.		
In Japan verbeugen sich Menschen oft zur Begrüßung.		
Viele Menschen in Frankreich geben einander zur Begrüßung einen Kuss auf die Wange.		
Ureinwohnerinnen und Ureinwohner Afrikas legen ihre Stirnen und Nasen aneinander.		
Menschen im arabischen Raum legen oft die rechte Hand aufs Herz, um zu zeigen, dass die Begrüßung von Herzen kommt.		

2 Welches Fest hast du neu kennen gelernt? Nenne und beschreibe es kurz.

3 Welches Essen aus dem Kapitel möchtest du gerne probieren?

Welches Essen möchtest du lieber nicht probieren?

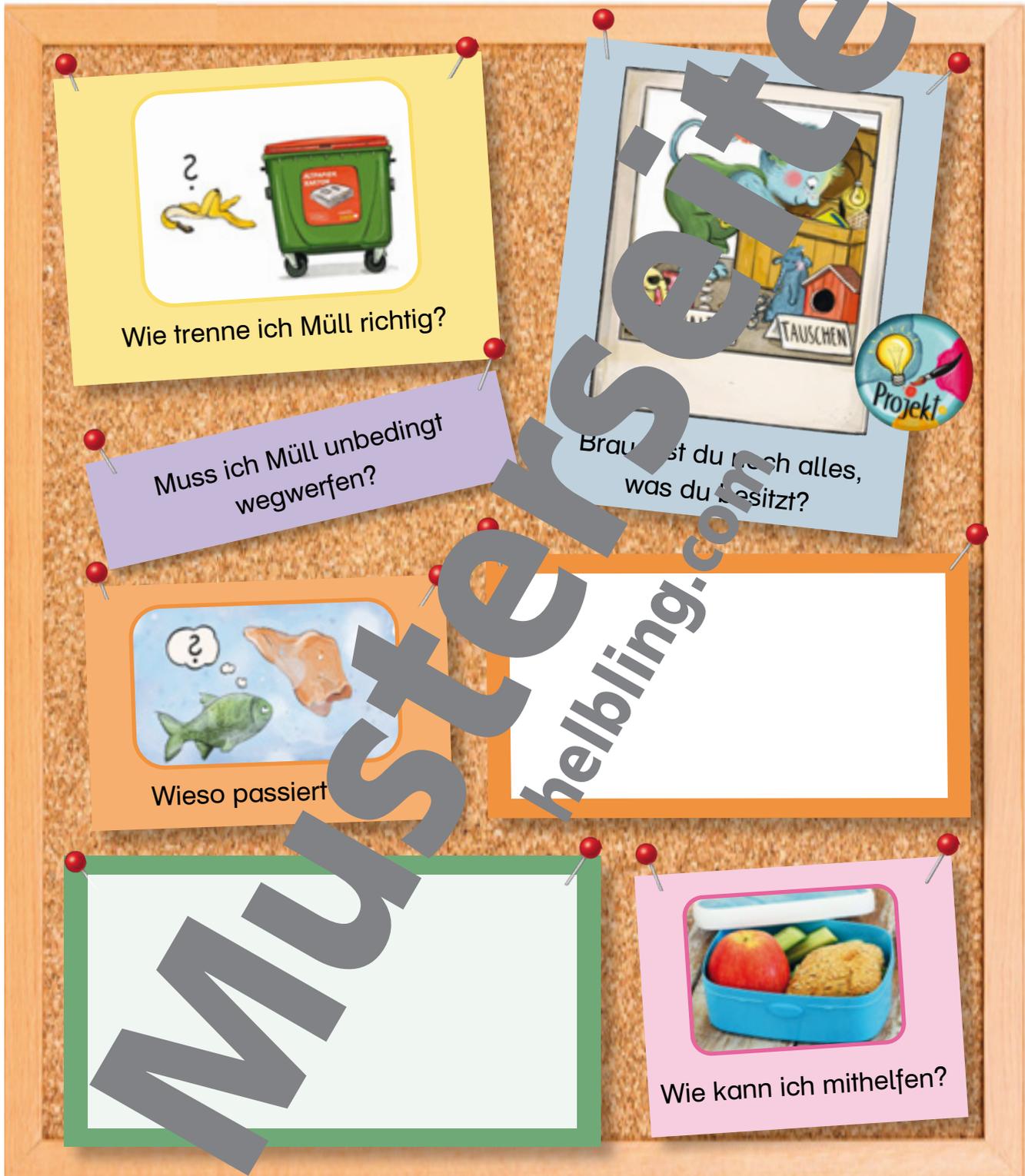
4 Was war besonders interessant? Zeichne oder schreibe.

Wesentliche Kapitelinhalte wiederholen und festigen: 1 Sätze lesen und entscheiden, ob sie richtig oder falsch sind. 2 Ein Fest nennen und in eigenen Worten beschreiben. Was gefällt dir an diesem Fest? 3 Sich an unterschiedliche Speisen erinnern und sie aufschreiben. 4 Den Inhalt des Kapitels darstellen, der am interessantesten war.

11. Vom Mithelfen und Verändern



Sieh dir die Pinnwand an. Was interessiert dich besonders?
Hast du noch weitere Ideen zum Thema?
Schreibe sie auf die leeren Zettel. Sprich darüber.



Audio: Einstiegsgeschichte hören. / Gemeinsam in der Klasse Pinnwand oder in Einzelarbeit Collage im Forschungsbuch gestalten. / Die abgebildete Pinnwand gemeinsam betrachten und besprechen, dabei unterschiedliche Notizen als Gesprächsanlass nutzen. Mit den Ideen aus der Klasse vergleichen. Auf den leeren Notizzetteln eigene Fragen, Ideen und/oder Vorwissen ergänzen. Was macht Knobel auf dem Bild? Wo entsorgst du eine Bananenschale? Wie sieht deine Jausenbox aus?



Wohin mit all dem Müll?

1 Kreise ein, was nicht in den Park gehört. Warum liegt so viel Müll dort?



i Bei einer Müllsammelaktion kannst du mitmachen, die Natur von Müll zu befreien.

2 Oft dauert es sehr lange, bis Müll verrottet. Schätze: Wie viele Jahre braucht der Müll, bis er verrottet? Vergleiche.

	Bananenschale	Plastikflasche	Glasflasche	Kaugummi
Ich schätze:	_____ Jahre	_____ Jahre	_____ Jahre	_____ Jahre
Lösung:	_____ Jahre	_____ Jahre	_____ Jahre	_____ Jahre

3 Wohin gehört der Müll? Kreise immer mit der richtigen Farbe ein.



1 Müll einkreisen. Gefahrloses Sammeln von Müll in der Natur besprechen. Wo in der Natur hast du schon einmal Müll entdeckt? Was genau hast du entdeckt? Was denkst du, wenn du Müll in der Natur siehst? Was trägt und verwendet Knobel, um gefahrlos Müll zu sammeln? 2 MINT: Schätzen: Verrottungsdauer eintragen, vergleichen und besprechen. Lösungen (gerundete bzw. Mittelwerte): Bananenschale: 2 Jahre, Plastikflasche: 500 Jahre, Glasflasche: 4000 Jahre, Kaugummi: 5 Jahre. Vergleiche für die angegebenen großen Zahlen finden. Was verrottet am langsamsten? Woran könnte das liegen (Material)? 3 Audio: Erzählungen über Müllentsorgung anhören. Müll in den Farben der Tonnen einkreisen. Welche Mülltonne nutzt du am häufigsten? Was entsorgst du darin?



Wie kann ich mithelfen?

- 1 Bearbeite den Text mit Knobels 4 Leseschritten.



Du kannst jeden Tag dabei mithelfen, dass unsere Erde noch in vielen Jahren ein Ort für ein gutes Leben ist. Dabei spielt Nachhaltigkeit eine wichtige Rolle. Doch was bedeutet das Wort eigentlich?

Nachhaltigkeit bedeutet: Die Menschen, die nach uns leben, sollen kein schlechteres Leben haben, nur weil wir nicht auf die Umwelt aufgepasst haben. Die Umwelt reagiert auf das Verhalten der Menschen und daran sollten wir denken. Wenn wir nicht auf sie aufpassen, wird es ihr nicht gut gehen.

Leider machen das auf der Welt noch nicht alle. Das Klima auf der Erde verändert sich, weil die Menschen über viele Jahre nicht genug auf die Umwelt geachtet haben.

Wie kannst du auf die Umwelt aufpassen und so zu mehr Nachhaltigkeit beitragen? Hier sind einige Tipps.

- Nimm zum Einkaufen eine Stofftasche oder einen Einkaufskorb. Beides kannst du immer wieder verwenden.
- Trenne deinen Müll richtig.
- Benutze wiederverwendbare Jausenboxen.
- Gib gut überlegte Kaufentscheidungen für Materialien wie Stifte, Radiergummi, Schere und Klebstoffe. Diese müssen sie nicht ständig nachgekauft werden.
- Wenn du ein Spielzeug wünschst, überlege: Ist es etwas, womit du bestimmt lange spielen wirst?
- Schalte das Licht aus, wenn du nicht im Zimmer bist. Das kann helfen, Energie und Geld zu sparen.
- Stell das Wasser ab, während du dich unter der Dusche einseifst.





2 Trage die Wörter ein.

Jausenbox • Schulsachen • Stofftasche • Leinwand • Müll

Auf meine _____ passe ich am besten.
Zum Einkaufen kann ich eine _____ verwenden.
Meinen _____ trenne ich richtig.
Für die Jause verwende ich eine wiederverwendbare _____.
Ich schalte das _____ aus, wenn ich nicht im Zimmer bin.

3 Schau genau und kreuze das geübte Wort in jeder Zeile ein.

Table with 5 columns and 4 rows of words for a word search activity. The words are: Nachhaltigkeit, unverpackt, Lebensmittel, verändern in various misspellings.

4 Denk an die Tipps für mehr Nachhaltigkeit. Was davon machst du schon?

Four horizontal lines for writing answers to the sustainability tips question.



5 Wie möchten ihr der Umwelt helfen? Sammelt eure Ideen und gestaltet gemeinsam ein Plakat.

2 Sätze richtig ergänzen. Worauf kannst du noch beim Einkaufen achten? Was sind die Vor- und Nachteile von Verpackungen? 3 Korrektes Wort in der Zeile einkreisen. 4 Selbstreflexion: Aufschreiben, welche Tipps aus dem Text man bereits berücksichtigt. 5 Methode Plakat gestalten: Ideen zum eigenen Beitrag zur Nachhaltigkeit sammeln und ein Plakat gestalten, welches im Klassenraum aufgehängt wird.

Wie schnell verrotten Lebensmittel?

- 1 Was vermutest du? Was verrottet am schnellsten, was am langsamsten? Nummeriere von 1 (am schnellsten) bis 4 (am langsamsten). Warum denkst du das? Sprich darüber.

Orangenschale Apfelgehäuse Eierschale 1/2 Stück Brot

- 2 Findet im Experiment heraus, was am schnellsten verrottet. Nutzt dafür auch euren Forschungsbogen.

1 Grabt 4 Löcher in eine mit feuchter Erde gefüllte Blumenkiste.

2 Legt die Abfälle hinein und markiert die 4 Stellen.

3 Grabt die Löcher zu. Stellt die Blumenkiste nach draußen.



Schaut einen Monat lang einmal in der Woche nach, was sich verändert. Notiert in euren Forschungsbüchern, was noch zu sehen ist.



- 3 Wer arbeitet in der Natur unter der Erde? Hör zu und sprich darüber. Zeichne und beschrifte nach einige der helfenden Tiere. Du kannst dich auch in Nachbüchern oder im Internet weiter informieren.



2/19



1 Die Verrottungszeit der einzelnen Abfälle einschätzen und nummerieren. 2 MINT: Methode Versuch: Das Experiment wie beschrieben durchführen und mittels Forschungsbogen dokumentieren (Download/LHB). Experiment im Forschungsbuch wöchentlich protokollieren. Zusatzidee: Die Veränderungen mit Fotos dokumentieren und ins Forschungsbuch kleben. 3 Audio: Informationen über die helfenden Tiere unter der Erde anhören. Darüber sprechen. Eventuell Bilder zu den Tieren vorbereiten und den Kindern zur besseren Vorstellung zeigen. Eventuell das Internet oder Bücher zur Recherche verwenden. Welche Tiere, die unter der Erde helfen, hast du dir gemerkt? Wie helfen sie? Weißt du, wie eine Assel aussieht? Denkst du, kann ein Regenwurm sehen?

Recycling oder Upcycling?

- 1 Weißt du, was diese Symbole bedeuten? Du kannst sie auf manchen Verpackungen finden. Lies den Text, um mehr zu erfahren.



Beide Symbole stehen für Recycling*. Vielleicht hast du schon einmal von Recyclingpapier gehört. Dieses Papier wird aus Altpapier gemacht, das Menschen davor im Altpapiercontainer entsorgt haben. So mussten für das Herstellen des Papiers keine Bäume gefällt werden. Auch andere Stoffe lassen sich recyceln. Beispiele dafür sind Verpackungen aus Kunststoff, Metall oder Glas. Restmüll kann nicht wiederverwertet werden. Er wird verbrannt. Damit das Recycling funktioniert, ist das richtige Trennen des Mülls unbedingt notwendig.

* Recycling spricht es „Recycling“ aus. Es bedeutet, dass Abfälle wiederverwertet werden.



- 2 Schau zu Hause und im Supermarkt nach: Worauf kannst du die Symbole für Recycling entdecken? Schreibe auf.



- 3 Wie du weißt, kannst du aus Müll auch neue Sachen gestalten. Das nennt man Upcycling. Knobel möchte ein Müllmonster bauen. Was baust du? Vielleicht eine Stadt unter Wasser oder ein eigenes Spiel? Bringe sauberen Müll mit und baue etwas. Wie soll dein Werk heißen?



1 Text über Recycling lesen und besprechen. Kannst du den Begriff Recycling nun mit eigenen Worten beschreiben? Welche Stoffe können (nicht) recycelt werden? 2 Zu Hause und/oder im Supermarkt Ausschau nach Recyclingsymbolen halten und dokumentieren. Zusatzidee: Gesammelte Recyclingverpackungen oder Fotos davon in die Schule mitbringen und darüber austauschen. 3 Methode Konstruieren: Upcyclingkunstwerk aus Müll gestalten: Sauberen Müll von zu Hause mitbringen und in der Klasse sammeln. Über Ideen und benötigte Materialien sprechen, danach umsetzen. Wie soll dein Müllkunstwerk heißen? Warum?



Brauche ich wirklich alles, was ich habe?

- 1 Knobel benötigt mehr Platz in seiner Baumhöhle. Er sortiert aus, was er nicht verwendet. Welche Sachen brauchst du nicht mehr? Schreibe in dein Forschungsbuch.



- 2 Aussortierte Sachen musst du nicht sofort wegschmeißen. Kennst du diese Möglichkeiten? Verbinde.

Verschenken	Du kannst gebrauchte Sachen an bestimmte Geschäfte spenden. Dort werden sie dann oft für einen guten Zweck weiterverkauft.
Spenden	Du kannst jemanden, der sich über das Thema interessiert, was du nicht mehr brauchst.
Flohmarkt	Für Kleidung ist Upcycling eine tolle Möglichkeit, um Altes so umzugestalten, dass du es wieder gerne trägst.
Upcycling	Auf einem Flohmarkt kannst du gemeinsam mit einer erwachsenen Person gebrauchte, gut erhaltene Sachen verkaufen.



- 3 Veranaltet in der Klasse einen Tauschmarkt mit aussortierten Sachen. Teilnehmern geben auf. Wer macht was? Die Liste hilft euch beim Planen.

- Wann und wo?
- Welche Tische?
- Welche Regeln?
- Wie viel darf mitgebracht werden?
- Wie läuft der Tauschmarkt ab?
- Was passiert mit Sachen, die übrig bleiben?

1 Über das Aussortieren eigener Sachen nachdenken und ins Forschungsbuch schreiben. Woran erkennst du, dass du etwas nicht mehr brauchst? Wie könntest du das Aussortieren zu Hause angehen? Warum kann es gut sein, auszusortieren? 2 Möglichkeiten für Verwertung von aussortierten Sachen besprechen und richtig verbinden. Welche Möglichkeiten findest du gut/nicht so gut? Warum? Was möchtest du mit deinen aussortierten Sachen machen? 3 Methode Veranstaltung: Tauschmarkt in der Klasse planen und durchführen. Liste als Orientierung für die Planung nutzen. Was soll noch ergänzt werden? Wobei braucht ihr Hilfe von einer erwachsenen Person? In einer Kleingruppe oder im Plenum über die philosophische Frage sprechen: Was ist Müll?



1 Was bedeutet Recycling? Hake an.

- Nach dem Ausmisten werden Sachen gespendet.
- Alte Sachen werden umgestaltet und so zu neuen Sachen.
- Abfälle werden wiederverwertet.

2 Wörter aus dem Kapitel gesucht! Wie lautet der Lösungssatz?

R e s m ü l

10 5

v r r t e n

4

N a c h a l t g k i

2 9

U w l t

8 7

v e r e n k e

1 3

k u n s t s t o

6

Lösungssatz:

l

1 2 3 5 7 8 9 10

3 Was brauchst du, wenn du Müll in der Natur einsammeln möchtest? Kreise ein.



4 Was war besonders interessant? Zeichne oder schreibe.





Meine Forschungsfrage:

Meine Vermutung:

So finde ich es heraus:

Meine Vermutung war richtig.

Meine Vermutung war falsch.

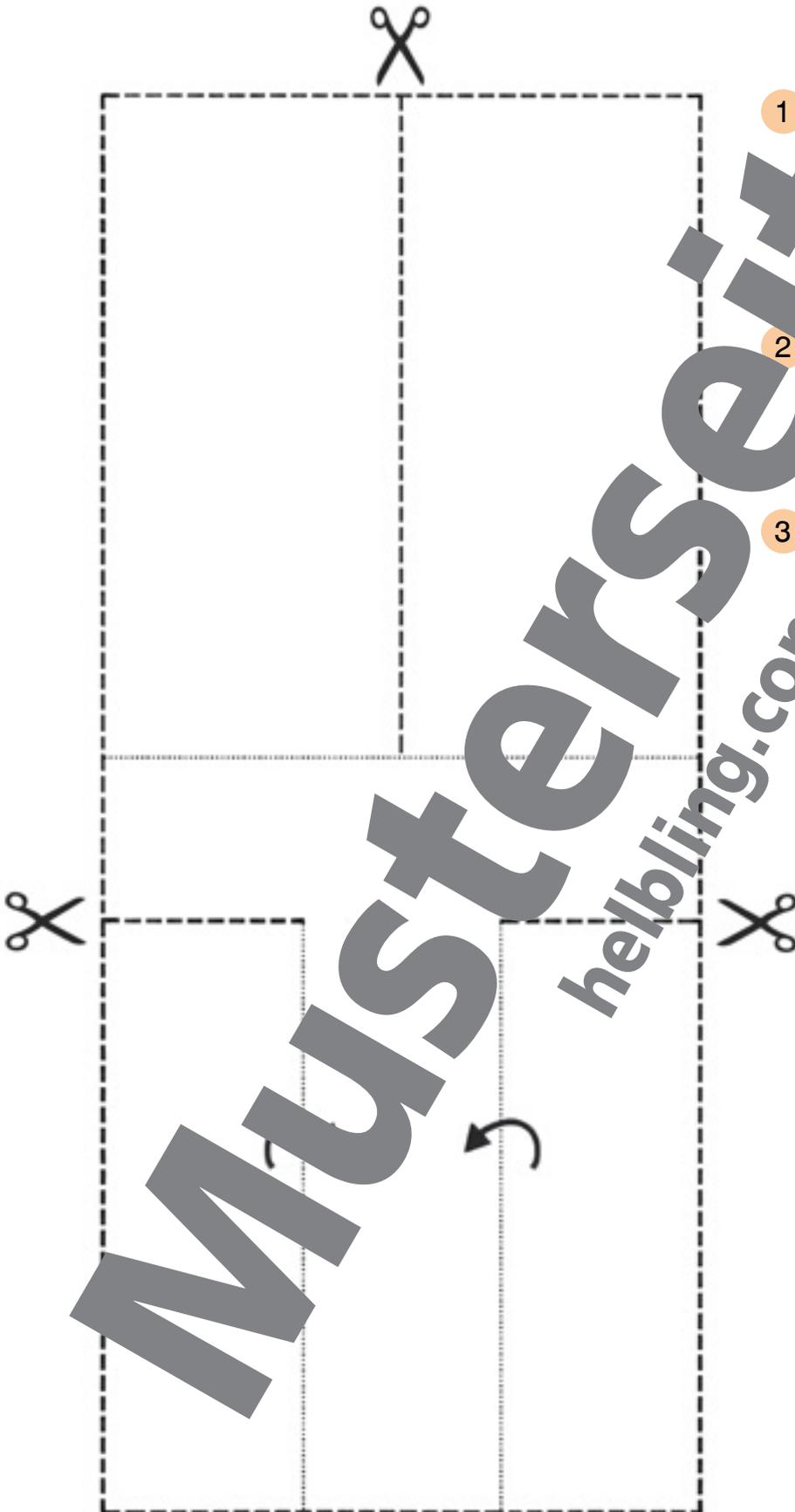
Meine Methode auf der Forschungsfrage:



Musterseite
helbling.com



zu Seite 73



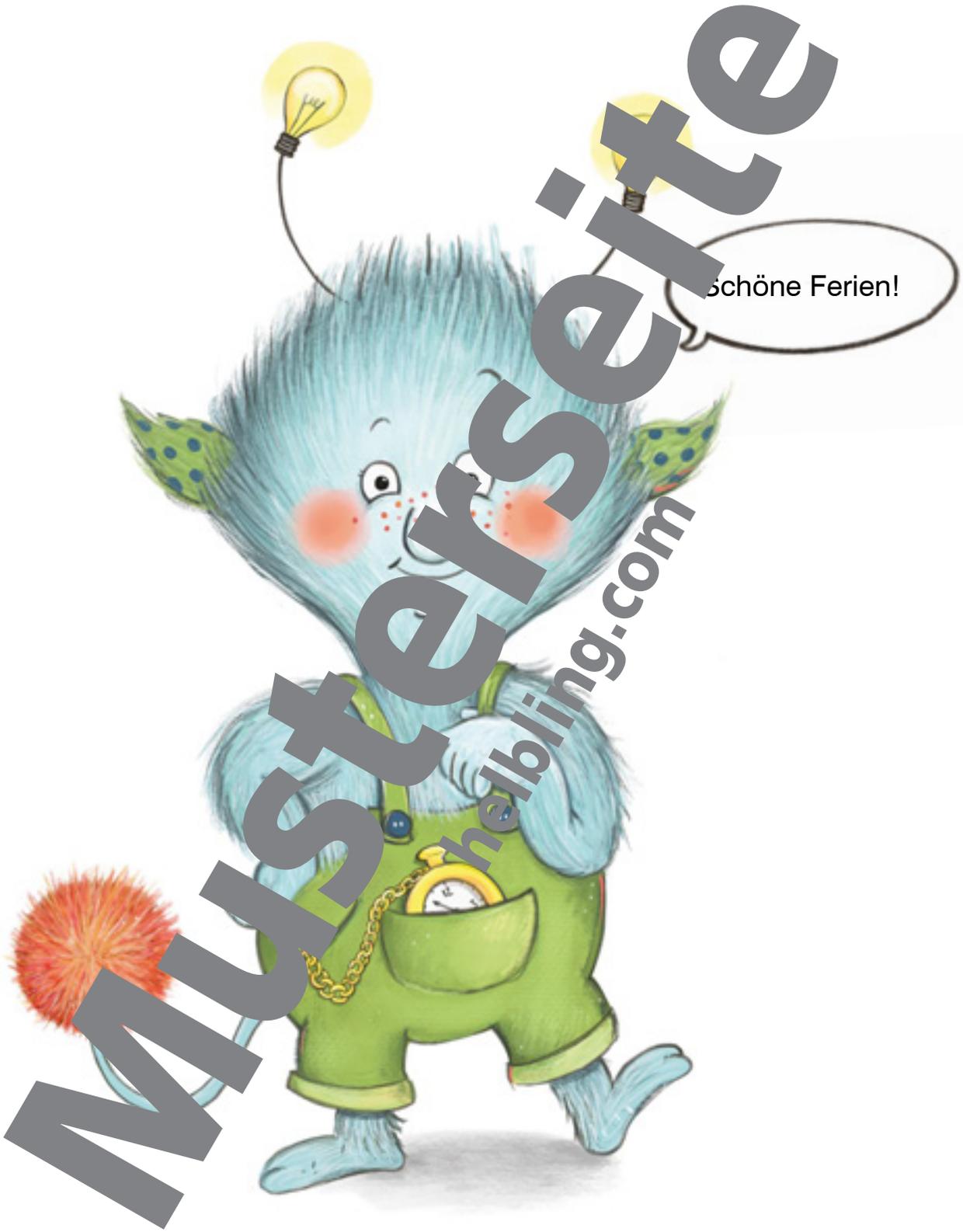
1 Schneide entlang der gestrichelten Linien.

2 Falte entlang der gepunkteten Linien.

3 Halte das Papier unten mit der Büroklammer zusammen.



Musterseite
helbling.com



Schöne Ferien!

Mustersseite
helbling.com

Knobel entdeckt die Welt 2

SBNR 216.125

ISBN 978-3-7113-0379-0



9 783711 303790

